



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
111 (1901)**

339 (25.7.1901) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-91219](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-91219)

General-Anzeiger



Telegramm-Adresse:
Journal Mannheim.
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2821.

Abonnement:
70 Pfg. monatlich.
Beleglohn 20 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 3.42 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonnen-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . . 25
Die Reklamen-Zeile . . . 60
Einzelnummern . . . 5

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

(III. Jahrgang.)

Expedition: Nr. 218. Drucker: Nr. 341.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Büro: Nr. 815.

E 6, 2

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Verantwortlich für Politik:
Dr. Paul Dax,
für den lokalen und prov. Theil:
Ernst Müller,
für Theater, Kunst u. Feuilleton:
Erhard Buchner,
für den Inseratenteil:
Karl Apfel,
Redaktionsdruck und Verlag der
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei, (Erlöhe Mannheimer
Topograph. Anstalt.)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämtlich in Mannheim.

Nr. 559.

Donnerstag, 25. Juli 1901.

(Mittagblatt.)

Die blutdürstige Jingo-Press.

(Von unserem Korrespondenten.)

London, 23. Juli.

„Uebel angebrachte Nachsicht und Gnade“ — so nennen die Jingo-Blätter Londons die Umänderung der über 34 gefangene Kapholländer verhängten Todesstrafe in lebenslängliche Gefangenschaft auf der Insel Bermuda, durch welchen „Gnadenakt“ Lord Ritchener wahrscheinlich einen besseren und günstigeren Eindruck auf die Buren und Kapholländer in der Gesamtheit zu machen hofft, als wenn er nach Kriegerecht die ausländischen Unterthanen der britischen Krone in der Kaptolonie hätte hängen lassen. Ob dabei auch die einseitigen noch unerbürdete Drohung des Generalcommandanten der Buren, Louis Botha, mitgesprochen hat, für jeden erschossenen oder gefangenen Holländer einen englischen Gefangenen hängen zu lassen, muß dahingestellt bleiben. In Wirklichkeit wird der englische Generalstabschef im Gnadensland mit seiner Regierung es einstweilen noch ängstlich vermeiden wollen, daß wie die Jingos mit ihren wilden Behauptungen es gerne durchsetzen möchten, der ganze Krieg allmählich in einen blutigen Rachekampf der schlimmsten Art ausartet; denn die Zahl der von den Buren noch tagtäglich gefangenen englischen Soldaten, die den Burghers im Nothfalle als Weiseln dienen können, ist immer noch beträchtlich. — Um so mehr sollte sich die gelbe Presse Londons hüten, von der Regierung und dem britischen Hauptquartier unter allen Umständen ein rücksichtsloses Vorgehen gegen die Buren und ihre Bundesgenossen in der Kaptolonie zu verlangen. Das Organ der vornehmen Gesellschaft in der britischen Metropole, der „Globe“, leitet sich einen Leitartikel mit Bezug auf die gegen die Rebellen geübte Nachsicht, der an Blutdürstigkeit und Unvernunft nichts zu wünschen übrig läßt.

Lord Ritcheners Nachsicht gegen die soeben begnadigten 34 Rebellen ist ein sehr gefährlicher Irrthum. Anstatt daß sie sofort erschossen werden, wie sie es reichlich verdient haben, und was auch jede civilisierte Militärmacht gethan haben würde, (1) sind sie jetzt zu lebenslänglicher Gefangenschaft verurtheilt worden. Dies meint natürlich nichts Anderes, als daß diese Rebellen bald nach Beendigung des Krieges aus Rücksicht auf das Kammer der Pro-Buren begnadigt und nach Südafrika zurück geschickt werden. Wir glauben nicht, daß diese Idee angebracht ist. Nachsicht der Überzeugung Ritcheners entspricht, denn er weiß nur zu gut, welche Folgen sie haben muß, mit Bezug auf die Rebellion, die er in unserer Kolonie unterdrücken soll. Außerdem ist er nicht der Mann, wie wir aus Erfahrung wissen, der vor den allerstrengsten Maßregeln zurückweicht, wenn die Notwendigkeit dies erfordert. Wenn er so gegen sein eigenes Urtheil handelt, so gehorcht er einfach den von hier aus erteilten Befehlen, und diese letzteren sind die Folge der Furcht vor den Pro-Buren, die überhaupt jede Rücksichtnahme auf unsere lokalen Kolonisten, auf Gerechtigkeit und auf die Achtung vor den vitalsten Interessen des britischen Reiches unmöglich zu machen scheinen. Wären diese 34 Männer hingerichtet worden, so würden alle Rebellen in der Kaptolonie, die ihr werthvolles Leben sehr hoch schätzen, es sich gründlich überlegt haben, bevor sie weiter das Risiko laufen, mit den Waffen in der Hand gefangen genommen zu werden. Jetzt sind sie überzeugt, daß sie nichts Schlimmeres zu befürchten haben, als eine kurze Gefangenschaft, und sie werden deshalb ihre Muth und Verzagtheit forsigen, und zwar mit demerbreiten Verzügen und Eifer. Für jeden der 34 Kapholländer, deren Leben ihnen in thörichter Weise geschenkt wurde, werden in Zukunft noch mindestens zehn englische Soldaten geopfert werden, — und dies nennen wir Menschlichkeit!

Ähnlich lassen sich die übrigen Jingo-Blätter vernehmen, die zum Theil Gift und Galle speien, und in ihren Angriffen gegen die nach ihrer Ansicht schlapp gewordene Regierung kaum noch ein Maas und Ziel kennen. — „Tod und Verderben allen Buren, Rebellen und Proburern“, — das ist die Losung der Jingos, womit sie die Regierung unaufhörlich bestürmen, speziell seitdem es sich herausgestellt hat, daß mit der berühmten „Blatfontein-Affaire“, mit den „schändlichen, völkerrechtswidrigen Grausamkeiten der Buren“ nichts, aber auch gar nichts zu erreichen gewesen ist.

Inzwischen nimmt der Kleinkrieg auf allen Theilen des Kriegsschauplatzes seinen ungehörigen Fortgang, und wenn Ritchener heute wieder berichtet, daß seine Truppen so und so viele Gefangene gemacht und ungezählte Pferde, Rinder, Schafe etc. erbeutet haben, so werden diese imangbaren Erfolge, die ja schon längst mit dem Fluche der Vagelheit behaftet sind, mehr als ausgeglichen durch die letzten britischen Verlustlisten, aus denen neuerdings hervorgeht, daß selbst die besten britischen Truppen in Südafrika fortwährend schweren Schäden leiden und in den unzähligen kleineren und größeren Gefechten fast alle den Kürzeren ziehen, was wenigstens aus der unverhältnismäßig hohen Anzahl von gefangenen und vermissten englischen Soldaten klar zu ersehen ist. Ueber die Operationen des Generals French in der Kaptolonie werden natürlich die günstigsten und rosigsten Schilderungen laut, und selbst Lord Ritchener meldet officiell, daß sein Untergeneral French die in der Kaptolonie vorhandenen Buren immer mehr nach Norden zurückdrängt, und somit die Kolonie langsam aber sicher vom Feinde säubert. Von den früheren siegesfrohen Prophezeiungen, daß der unüberwindliche General French sehr bald die feindlichen Eindringlinge zu Paaren treiben und umzingeln und vernichten würde, verlautet dagegen jetzt schon kein Wort mehr; man begnügt sich dafür mit der etwas beschwermeligen Einbildung, daß die lästigen und gefährlichen Feinde „nach Norden zurückgedrängt werden“, was, selbst wenn es wahr wäre, doch nur ein sehr schwacher Trost sein könnte. Die Situation in der Kaptolonie bleibt nach wie vor ungeläutert und für die Engländer sehr unerfreulich, denn General Scheepers scheint noch immer von seinen geübigen Stellungen aus mit gutem Erfolge zu operieren, und die Unternehmungen der über das ganze Centrum der Kolonie zerstreuten übrigen Burencommandos mit bewährter Sicherheit und Kühnheit zu dirigieren.

Ueber die näheren Umstände.

unter denen Präsident Krüger vom Tode seiner Frau in Kenntniß gesetzt wurde, berichtet der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ Folgendes: Bereits am Freitag nach von dem Schwiegerjohn des Präsidenten, Gloff, aus Pretoria ein Telegramm des Inhalts eingelaufen, daß man angesichts des Verlaufs, den die Krankheit der Frau Krüger genommen, allen Grund zu schlimmen Befürchtungen haben müsse. Dieser Drahtbericht wurde zunächst dem Präsidenten nicht vorgelesen, um ihm, falls die Krankheit eine günstigere Wendung nehme, alle unnötige Aufregung zu ersparen. Da indessen beruhigendere Nachrichten ausblieben, so beschloß die Umgebung des Präsidenten, ihm den Drahtbericht Gloffs nicht länger vorzuenthalten, was wenigstens die gute Folge hatte, daß Krüger vorbereitet war, als die Todesnachricht wirklich eintraf. Der Drahtbericht lautete: „Unsere geliebte Mutter ist gestern Abend 5 Uhr 15 Min. Nachmittags entschlafen. Sie sagte: Sage Deinem Vater, daß er sein Ver-

trauen fest auf den Herrn stellen muß. Gloff.“ Zuerst sollte Krügers Entel, der bei ihm in Hilversum wohnende junge Gloff, das Telegramm vorlesen, aber er war zu sehr ergriffen, sodaß Krügers Leibarzt, Dr. Hejman, dessen Hand der erschütterte Grief festhielt, die peinliche Aufgabe übernahm. Thränen strömten dem vielgeprüften Manne aus den Augen, dann zog er sich zurück, um „im Gebet Kraft zu suchen“. Auf ausdrücklichen Wunsch Krügers wurde die Königin sofort von dem Todesfall in Kenntniß gesetzt, die transvaalischen und freistaatlichen Flaggen wurden halbtod gehißt und mit Flor umhüllt. Keuherlich soll Krüger sehr gefaßt sein. — Als der Präsident Südafrika verließ, betrug die Zahl seiner Kinder und Entel, die angeheirateten mitgerechnet, 158. Dief erschüttert wurde Krüger durch den einzige Tage vorher erfolgten Tod einer seiner Töchter, Frau Smit in Rustenburg, wozu noch der nicht weniger erschütternde Bericht kam, daß sein Verwandter und bester Freund, der alte Malan, Mitglied des ersten Volksraths, bei Blatfontein im Kampfe für die Freiheit seines Vaterlandes das Leben gelassen hat.

Zur Landtagswahl.

* Karlsruhe, 24. Juli. In einem gegen die freisinnige Parteilosung gerichteten Artikel stellt der „Bad. Landmann“ die Behauptung auf, daß ein Karlsruhe'ischer Freisinniger Anwalt, um das Centrum für die liberal-freisinnige Compromißliste zu gewinnen, vor einigen Wochen einem Centrumsmann erklärt habe, er sei formell ermächtigt, dem Centrum Stadtvorordnete zu vergeben. Dem Herrn sei darauf erklärt worden, das Centrum werde sich auf einen solchen gesinnungslosen Handel mit Landtags- und Stadtverordneten-Mandaten niemals einlassen. Darauf enthielt sich der betreffende Herr weiterer Bemühungen. Es wäre von Interesse, den Namen dieses freisinnigen Anwalts zu erfahren, der angeblich officiell (von wem?) ermächtigt wurde, Stadtverordneten-Mandate zu vergeben. — Des weiteren bringt der „Landmann“ einige Zahlen über die Stärke des Centrums in der Residenz. Der älteste Centrumverein Karlsruhe's, die „Constantia“, zählt rund 400 Mitglieder, der Oststadtverein 230, der Weststadtverein etwa 180 und der Mühlburger-Verein ca. 100, das sind rund 800 Mitglieder. Dazu kommt der katholische Arbeiterverein mit 6-700 Mann, außerdem giebt es in Karlsruhe nach der Ansicht des „Landmanns“ mindestens noch 4-500 katholische Wähler, die zwar keinem Verein angehören, aber doch für's Centrum eintreten, so daß die Gesamtzahl mit 2000 nicht zu hoch gegriffen sei.

* Pforzheim, 24. Juli. In den beiden Wahlbezirken Pforzheim-Stadt und Pforzheim-Land entfaltete die sozialdemokratische Partei eine außerordentlich rührige Thätigkeit. Zahlreiche Arbeiter erwerbten, um wahlfähig zu werden, das badische Staatsbürgerrecht und der sozialdemokratische Kandidat für Pforzheim-Land, Redakteur Eichhorn aus Mannheim, hat bereits in mehreren Orten des Bezirks Wahlversammlungen abgehalten. Es bedarf seitens der natl. Partei der größten Anstrengung, um den sozialdemokratischen Ansturm abzuwehren. Bei der letzten Landtagswahl im Jahre 1897 erhielt in Pforzheim der natl. Kandidat Wittum 91, der Sozialist Ged 78 Stimmen. Im Landbezirk erhielt durch (natl.) 106, der Sozialdemokrat Kauber 66 Stimmen. Der

Des Nächsten Ehre.

Original-Roman von Hildegard v. Sibbel.

(Nachdruck verboten.)

82)

(Fortsetzung.)

„Kennen Sie vielleicht diese Handschrift, gnädige Frau?“
Elisabeth wurde die Art ihres Wahes immer verlegenber; sie warf keinen Blick auf das Papier und sagte kühl:
„Wie soll ich dazu kommen, Handschriften aus Ihrem Wammskasten zu kennen? Sie wissen, ich liebe ganz zurückgezogen.“
Amanda kniff die Augen zusammen, diesmal sollte ihr die hochwichtige Person nicht entweichen.
„Nun, ich meine, wenn einer, dann müßten Sie diese eleganten Schriftzüge kennen; denken Sie sich, ich erhielt sie gestern von Herrn von Tornow!“
Elisabeth sah ihren Gast sprachlos an. Dann begriff sie. Ein Kant der Empörung — dann sprang sie auf und ging zur Klingel.
„Marie!“ rief sie befehlend.
Die Alte stand mit ihrem verschlossenen Gesicht in der Thüre.
„Bringe der Dame hier ihren Schirm und begleite sie hinaus.“
Die Frau verschwand und kam gleich darauf mit dem Gewünschtem zurück. Elisabeth stand hochmüthig aufgerichtet am Tische, sie würdigte die Gehende keines Blickes. Diese trug der Alten den Schirm fast aus der Hand. An der Thüre wandte sie sich noch einmal um, aber die eigenthümlichen Augen der Alten meisterten sie. Unum, aber die eigenthümlichen Augen der Alten meisterten sie. Unum öffnete ihr die Thüre und verschloß sie sorgfältig hinter ihr. Amanda stand draußen im Regen. Blau, mit zusammengeschlossenen Lippen, schlug sie den Weg zum Erdblichen ein. „Das“, murmelte sie bebend, „werde ich ihr gedenken, dieser Person — mit allem ihrer alten Kapplerin!“
Leise lehrte die Alte zu ihrer Herrin zurück.

Elisabeth stand in der Mitte des Zimmers, die herabhängenden Hände geballt.
Die Alte kauerte sich in einen der Sessel nieder und sah mit dem rührenden Ausdruck eines treuen Jagdhundes auf die zarte, schlanke Gestalt.
„Marie . . . Marie . . .!“ murmelte die junge Frau.
Die Alte nickte zustimmend. Sie stand auf und kam näher.
„So gemein — so gemein — so toll!“ sagte Elisabeth fassungslos.
„Und so ist Alles, Alles hier, Marie!“
In die schönen, dunklen Augen der Frau kam ein sonderbares Leben. Es war, als wolle sie sprechen, konnte aber die Worte nicht finden. Sie begann im Zimmer auf und ab zu wandern; mühsam rang sie nach Fassung.
„Wo nicht einmal das gännten sie ihr, die harmlose Perle an diesem prächtigen, heiteren Menschen. Ein paar Stunden heiterer Unterhaltung, der Ausdruck des Verständnisses und Wohlwollens in zwei Gesichtern genügt, um zu einer solchen nichtswürdigen Verdächtigung Veranlassung zu geben. O, und dieses Gefühl der Wechselseitigkeit solchen Leuten gegenüber.“
Die Alte hatte sich inzwischen umgewendet, mit entschlossenem Ausdruck ging sie auf ihre Herrin zu.
„Elisabeth komm hier fort.“
„Gott, weicht Du nicht weg!“ lachte die junge Frau.
„O ja, ich weicht viel“, sagte die Alte geheimnißvoll. Sie richtete sich auf und sah mit aufmerksamen Augen zur Thüre hinüber.
„Ich kann nicht reden“, murmelte sie, „die hocht da wieder.“
„So schick sie weg“, sagte Elisabeth.
„Ja, so, Schönen, wenn das so ginge, wenn das so ginge!“
Sie blickte sich lächerlich und schloß zur Thüre. Man hätte draußen sich leise entfernende Schritte.
„Sieht Du!“ flüsterte die Alte, die ist schlau! Der Herr Hauptmann verheißt, der hat sich die Nichtigkeit angeschaut, aber wenn Du aufmerkst, Elisabeth, werden wir ihr den Spaß schon verderben.“
Frau Schern schüttelte den Kopf, sie sah mit fest geschlossenem Munde zur Thüre hinüber. Sie hatte längst geahnt, daß die Köchin

durch ihren Mann zum Vorschein angehalten wurde, und schon wiederholt hatte die Alte, sobald sie ihr etwas anvertrauen wollte, als Dedmantel den Gesang gewählt, um etwaige Lauscherinnen zu täuschen.
Sie mochte an derartige Mittel durch ihre russische Heimath gewöhnt sein. Es sah eigenthümlich aus, wie sie jetzt den Kopf wiegend mit tiefer, einwärtiger Stimme den rorken Saxofan begann.
„Töchter, liebe Töchter, seht dich her zu mir,
Ewig bleibt die Jugend, Mädchen, nicht bei dir!“
Die zarte, verschleierte Melodie mit ihrer Schmeichelei bildete einen merkwürdigen Kontrast zu den aufmerksam umherwandernden Augen der Alten.
„Sich doch nicht!“ bat Elisabeth.
Die Frau schüttelte den Kopf, sie zog einen Brief hervor und blickte mit lebenden Augen ihre Herrin an.
„Geiten werden kommen, wo die Lust entfliehet,
So das Roth der Wangen treulos von die zieht!“
„Ich kann Dein Singen nicht hören!“ sagte Elisabeth.
Die Alte deutete auf den Brief, der auf seiner Rückseite mehrere schwarze Siegel trug.
Elisabeth erschrad.
„Warum ist der Brief nicht hingeschrieben? — O Marie, Du wuschtest, wie viel mir an ihm lag!“ flüsterte sie.
Sie drehte das Schreiben um, es trug die Aufschrift an ihren Bruder in Amerika.
„Ich auch hab' gefungen, doch gar allgubald
Ist mein Lieb verklungen —“
sang lauter die Alte.
„Briefe, mein Weibling“, murmelte sie, „werden von Dir überhaupt nicht mehr besorgt!“
Elisabeth, die an das wunderliche Wesen der Frau gewöhnt war, wurde aufmerksam.
„Was soll das heißen, Marie?“

bedeutende Stimmzunahme, auf den die Sozialdemokratie bei der bevorstehenden Wahl zweifellos rechnen darf, wird für die National-liberalen einigermassen dadurch ausgeglichen, daß diesmal die Konserervative und die freisinnige Partei geschlossen für sie eintreten.

Donaufschwimmen, 24. Juli. Landgerichtspräsident Dr. Fieser hat zum allgemeinen Bedauern mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand die Wiederannahme einer Landtags-Kandidatur abgelehnt. An seiner Stelle ist von den Vertrauensmännern Hofapotheker Julius Kirsner als Landtagskandidat aufgestellt worden.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 25. Juli 1901.

Verteilung des Hofrathstitels. Der Großherzog hat unterm 13. Juli d. J. gütigst gerührt, dem Professor Dr. Richard Schmidt an der Universität Freiburg den Charakter als Hofrath zu verleihen.

Postalisches. Der Großherzog hat den Postsekretär Karl Walter aus Neckargemünd zum Ober-Postsekretär bei dem Postamt 1 in Mannheim und dem Telegraphensekretär Eduard Bollmering aus Strahlberg zum Ober-Telegraphensekretär in Freiburg ernannt.

Vom D. Jug. Basel-Rhein entleerten gestern Nachmittag bei der Einfahrt in den Bahnhof in Münster a/S. die drei letzten Wagen. Der Zug fuhr ohne diese Wagen weiter. Personen wurden nicht verlegt.

Die 45tägige Gültigkeitsdauer der Rückfahrkarten ist mit Wirkung vom 20. Juli d. J. nunmehr auch im Verkehr mit den Niederlanden (Amsterdam, Rotterdam, Utrecht usw.) angenommen worden.

Hernsprachverkehr. Noll in Belgien ist zum Sprechlehrer mit Mannheim zugelassen. Die Gebühr beträgt 3 Mark.

Aus der Handelskammer. Für unverpackte Flegel und Thonwaren werden, wie die Großh. Generaldirektion mittheilt, entsprechend einem im Jahresberichte der Handelskammer für den Kreis Mannheim für 1900 ausgesprochenen Wunsche, die See- und Entlade-fristen, abgesehen von den auf Privatgeleisen oder an unmittelbar neben einem Ladegleise liegenden Lagerplätzen zu be- oder entladenden Wagen verlängert; die Fristen werden dauern 1. wenn der zu beladende Wagen spätestens bis 9 Uhr Morgens ladefertig gestellt ist, bis zum Dienstschluss des laufenden Tages, sonst 24 Stunden; 2. wenn der zu entladende Wagen spätestens bis 9 Uhr Morgens bereitgestellt und erforderlichenfalls dem Empfänger so angemeldet ist, daß die Entladung spätestens am 9 Uhr Morgens beginnt, ebenfalls bis zum Dienstschluss des laufenden Tages, sonst 24 Stunden.

Fahrverordnungen nach Heidelberg. Die Großh. Generaldirektion der Bad. Staatsbahnen hat zum Besuch der „Zweiten Internationalen Hundausstellung“ verbunden mit Sportausstellung in Heidelberg die Vergünstigung gewährt, daß am Sonntag, 28. Juli, auf sämtlichen Stationen der Bad. Eisenbahnen nach Heidelberg gelbte einfache Rückfahrkarten zur Rückfahrt Gültigkeit haben, wenn dieselben aus dem Ausstellungspass abgehoben sind. Die Ausstellung wird mit ca. 900 der besten Hunde Deutschlands besetzt und verspricht eine der bedeutendsten auf dem Continente zu werden. Der Eintrittspreis beträgt 50 Pf.

Die Handelskammer Mannheim hatte sich in ihrer letzten Vollversammlung mit einem Antrage des badisch-pfälzischen Fleischerbundes zu beschäftigen, die Genehmigung der Erleichterung von Kreis- resp. Bezirks-Regierungen bei der Großh. Regierung beschleunigen zu wollen. Der Antrag wurde demals von der Mannheimer Handelskammer angenommen und scheint jetzt den gewünschten Erfolg gehabt zu haben. Es wird uns nämlich aus Baden-Baden geschrieben: Ein bemerkenswerther Schritt zur Selbsthilfe ist von über 130 Weibern aus dem Bezirke Baden, Kaiserstuhl, Rheinhagen, Mühl und Aßeln geschehen. Dieselben haben sich zur Bildung einer freien Innung, einer „Kleiderinnung für den Kreis Baden“, zusammengeschlossen. Jene hatten die maßgebenden Behörden eine ablehnende Haltung zu der beabsichtigten Ausdehnung auf den Kreis angenommen; insbesondere hatte Großherzogliches Ministerium des Innern die gemäß Paragr. 82 der Gewerbeordnung für die Ausdehnung der Innung auf den Kreis erforderliche Genehmigung verweigert. Diese Genehmigung ist nunmehr auf Grund eingehender Untersuchungen über die Zweckmäßigkeit der Ausdehnung auf den Kreis behufs Bildung einer starken und leistungsfähigen Organisation von Großh. Ministerium des Innern erteilt worden, so daß der Bildung der Innung nichts mehr im Wege steht. Die Fleischerinnung für den Kreis Baden will neben der Erfüllung der ihr obligatorischen Aufgaben der Pflege des Gemeinwohl und der Gewerbebetriebe, neben der Erziehung von Herbergen und Arbeitsvermittlungstellen etc. insbesondere auch den gemeinschaftlichen Bezug von Schlachtvieh und vor Allem die Errichtung gemeinsamer Verkaufsstellen für Hünte und Fett erstreben; auch ist beabsichtigt, eine Unterrichtsanstalt für die Mitglieder zu gründen und den gemeinschaftlichen Abschluß von Versicherungen der Mitglieder bei Unfall- und Haftversicherungen in die Wege zu leiten.

Ueber den Neubau einer zweiten Rheinbrücke wird dem „Bad. Beob.“ in Karlsruhe geschrieben: Mannheim, 25. Juli. Mannheim und Ludwigshafen sind zwei Städte, die innerhalb weniger Jahrzehnte kolossal gewachsen sind. Der Verkehr zwischen diesen

beiden Handels- und Industriestädten hat einen großartigen Umfang angenommen. Heute ist Mannheim-Ludwigshafen eine reiche Doppelstadt von etwa 200 000 Einwohnern, einer der großartigsten, wenn nicht der großartigste Binnenhäfen des Continents, der Endpunkt der Großschiffahrtstraße des westeuropäischen europäischen Stromes und der Sitz einer weltberühmten Industrie. Der gegenseitige Verkehr zwischen Mannheim und Ludwigshafen wird sich nach den bisher gemachten Beobachtungen in den nächsten Jahren noch mehr steigern. Die vorhandene Rheinbrücke genügt jetzt schon den Anforderungen des heutigen Verkehrs nicht in vollem Umfange. Vor allen Dingen läßt sich über die Platzierung der Brücke streiten. Die Nothwendigkeit der Erbauung einer zweiten Rheinbrücke wird sich deshalb immer fühlbarer machen. Im benachbarten Ludwigshafen machen sich dieserhalb in letzter Zeit Stimmen laut, die den baldigen Bau einer zweiten Rheinbrücke befürworten. Das „Pfälzer Volksblatt“ widmet dieser Frage mehrere Artikel. Im letzten (vom 19. Juli) lesen wir: „Von den vorhandenen Rheinbrücken aus gen. Thal hat die zweite Rheinbrücke ihren Platz zu finden. So dient sie am besten ihrer Bestimmung, welche sein wird, den Radverkehr der Nachbarstädte Ludwigshafen und Mannheim, und den Fernverkehr zwischen der badischen und der badischen Pfalz zu vermitteln. Eine moderne, geschmackvolle Ausführung würde der zweiten Rheinbrücke zu wünschen. Die vorhandene Rheinbrücke hingegen mag bleiben, was sie — von oben und unten, von rechts und links gesehen — ist: eine Eisenbahnbrücke.“ Von der anderen Hälfte der vorhandenen Rheinbrücke behauptet das „Pfälzer Volksblatt“, daß sie, wie wir bereits bemerkt, schon jetzt dem riesigen Fuß- und Wagenverkehr nicht mehr ausreichend genügt. Das beweise die Thatsache, daß ein großer Theil des Publikums die Brücke meide und die theuere Ueberfahrt auf den Kreisheiter'schen Booten vorziehe. Ganz anderer Meinung.

Die Schulprüfung der Handelsturse für Mädchen fand gestern Nachmittag im Lehrsaal der höheren Mädchenschule hier statt. Zu derselben hatten sich die Damen und Herren des Verwaltungsraths, des Lehrpersonals und die Eltern in großer Zahl eingefunden. Die Prüfung erstreckte sich auf Buchführung, Rechnen, Handelskunde, Handelsgeographie und Stenographie. Die Arbeiten in der deutschen und französischen Handelskorrespondenz sowie im Maschinenschriften lagen auf. Die Leistungen der Schülerinnen waren recht erfreulich. In seinem Schlusswort machte der technische Leiter der Kurse, Handelskammersekretär G. Hüfner, die aus der Anstalt entlassenen Mädchen auf den kaufmännischen Verein für weibliche Angehörige aufmerksam, wo sie Gelegenheit zur Weiterbildung finden. Ferner theilte derselbe u. A. mit, daß in den letzten Tagen Herr Kreischauspektor Dr. Stephan aus Oestermünde sich hier über die Organisation der Kurse informiert habe, da in seinem Bezirk ähnliche Unterrichtsgelegenheiten geschaffen werden sollen. — Der neue Kurs beginnt Mitte September, Anmeldungen werden vorerst auf dem Bureau des Vereins für weibliche Handelshilfsstellen, B 2, 6, und in M 6, 5, 5, Stod, entgegengenommen.

Preisausstellungen. Die Centralcommission für wissenschaftliche Ausstellungen von Deutschland, die vom Deutschen Geographentag gelegentlich der Bremer Tagung eingeleitet wurde, hat einen Preis von mindestens 600 M. bestimmt für die beste, nicht bloß aus geodätischem Quellenstoff folgende Beantwortung der Frage: „Welche Stromlaufänderungen hat der Rheinhain zwischen Bonn und Aken in geschichtlichen Zeiten erfahren, und wie haben dieselben auf die Siedelungen eingewirkt?“ Die Bearbeitungen sind bis spätestens Ausgang des Jahres 1902 an den derzeitigen Vorsitzenden der Commission, Prof. Kirchhoff in Halle a. S., einzufenden.

Die feierliche Eröffnung der elektrischen Straßenbahn Heidelberg-Weinloch fand vorgestern unter lebhafter Theilnahme der Bevölkerung statt. Bei der Eröffnungsfahrt, an der sich etwa 50 Personen beteiligten, wurden die Theilnehmer in allen Etappen durch die Bürgermeister begrüßt. Zum Schluss versammelten sich die Festgäste zu einem von der Bahngesellschaft gegebenen Bankett im geschmückten Saal der Centrale in Weimen.

Von größtem Interesse für das gesammte reisende Publikum dürfte, so läßt sich man uns, eine Erfindung des Herrn Ingenieurs Hans W. e. r. d. a. b. e. r. sein. Derselbe hat einen Apparat konstruirt, welcher Eisenbahnjüge durch eine Kohlenbremse mittels Dampf oder Luftdruck und durch Abstellen der Dampfleitung für die Entfänger der Lokomotive zum Stehen bringt, wenn das Einfahrts- bzw. Ausfahrtsignal nicht gegeben ist. Auch tritt dieser Apparat in Funktion, wenn der Zug in der Station halten soll. Eisenbahnunfälle durch Ueberfahren der Haltesignale und Haltestationen bei Schneefällen, dichtem Nebel oder Erdbebenmächten des Lokomotivführers sind durch diese höchwichtige Erfindung vollkommen ausgeschlossen und wird Jedermann die allgemeine Einführung dieser Sicherheitsvorrichtung mit Freuden begrüßen.

Zwei Strauß-Konzerte, das genügt schon, um allgemeines Interesse zu erwecken und so wird wohl auch die Vorlesung, welche diese Saison wirklich Annehmendes gewährt, durch einen guten Besuch dieser Konzerte zu weiteren Arrangements aufgemunter werden. Viele werden den jungen Dirigenten, dem man die Zugehörigkeit zur Familie Strauß sofort ansieht und durch die feinsinnige und völlig ungezerrte Art seines Auftretens die Herzen der Anwesenden gewinnt, mit seiner Kapelle auch einmal sehen und spielen hören wollen.

Apollontheater. Es wird uns geschrieben: Die Direktion brachte uns in letzter Zeit zwei hier noch unbekannt Werke auf dem Gebiet der Operette: Erstens eine dreimalige Aufführung von Müllers „Siedens Schwaben“, zweitens Suppés „Farriniga“. Der

Saal war trotz der Heidelberger Festlichkeiten und heiterer Witterung sehr gut besucht. Das Menomae, der wirklich guten Gesellschaft besetzt, festigt sich immer mehr; die Ausstattung der Bühne, der Kostüme ist eine glänzende. Die beiden Werke werden von Kapellmeister Weiler mit Geschick und Schwung dirigirt. Ganz besonders ist auch noch die treffliche Regie zu erwähnen. In den „Siedens Schwaben“ waren es die Darsteller der Hannele (Fr. v. Köfinger) und des Späts (Herr Robert), welche den Sieg davontrugen, während in „Farriniga“ Herr Bauer in seiner trefflichen Darstellung als Kaufmann so unbedingt als erster genannt werden muß. Neben ihm in Ehren standen zu haben kann sich Herr Groß mit Recht rühmen. Farriniga dürfte in so vorzüglicher Besetzung der Hauptpartien wohl ein Zugstück werden, und mehrere volle Häuser bringen.

Zaalbau-Theater Mannheim. Die Gastvorstellungen des Wiener Operetten-Ensembles erfreuen sich eines fortwährend zum Besuch, namentlich in den letzten 3 Tagen. In Folge dessen wird das Ensemble sein Gastspiel verlängern und in nächster Zeit einige gute Kostüme bringen, u. A. wurden erworben, der Schwan, die dritte Soubrette, welcher am Lessing-Theater in Berlin einen enormen Erfolg hatte und für ihre militärisch neue und glänzende Ausstattung wird. Die Wiener Operette „Lobende Erde“, neu gestaltet, kommt nächster Tage zur ersten Aufführung. Diefem folgt das reizende Vaudeville „Die kleinen Kämmer“. In den nächsten Vorstellungen „Landsknecht“, „Opernball“, „Madon von Cornelia“, „St. Cyr“ versammelte sich stets ein feines Publikum im Saalbau und erfreute sich an dem frischen, fröhlichen Zusammenspiel des hiesigen Wiener Ensembles. Demnächst findet eine Wiederholung statt, wobei das treffliche Märchen „Pumpelkuchen“ zur Aufführung gelangt. Nächste Nachmittagsvorstellung: „Lumpaci Bagabubur“.

Ein interessanter Vertrag. Tapezier Josef Roth aus Wobstadt erlitt am 9. Februar einen Unfall am rechten Arm, weshalb ihm von der süddeutschen Baugewerksberufsgenossenschaft Section I eine monatliche Rente von 9 M. 70 Pf. zugesprochen wurde. Bei einer späteren Untersuchung durch Herrn Dr. Bräuninger hier soll Roth behauptet haben, die Verletzung erlitten, Schmerzens verpüre er im linken Arm. Roth mehrmaligem Vorhals des Herrn Dr. Bräuninger, daß die Verletzung am rechten Arm sei, soll nach Aussagen des letzteren, Roth bei seinen Angaben gelassen sein. Daraufhin erhaltete Herr Dr. Bräuninger Bericht; gellert hatte sich Roth wegen Betrugs vor dem Schöffengericht zu verantworten. In der Verhandlung behauptete Roth, er habe beim Herrn Doktor vom rechten Arm gesprochen, während der Herr Doktor aus einem Schriftstück vom linken Arm geredet habe. Nach diesem Wiederpruch konnte das Gericht eine völlige Klarheit nicht gewinnen, da ein Verthum nicht ausgeschlossen ist und sprach den Roth von der Anklage wegen Betrugs frei.

Enttaufen. Gestern Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr ist der 5 Jahre alte Sohn des Geometers H a i s c h, Rheinamstraße 4 wohnhaft, auf der Kollatur in Heidelberg enttaufen und bis jetzt nicht zurückgekehrt. Der Knabe trug bei seinem Weggang eine letzte Sommerbluse und war ohne Hut. Falls das Kind entdeckt wird, wolle man sofort an Geometer H a i s c h, Rheinamstraße 4, Nachricht geben.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometer hoch	Lufttemper. Mittl.	Lufttemper. Max.	Lufttemper. Min.	Windrichtung und Stärke (10-theilig)	Nebel (Schichtdicke in Meter per 100)	Bemerkungen
24. Juli	Morg. 7 ^u	751.2	15.7			SB 5		
24. „	Mittg. 2 ^u	750.1	23.4			SB		
24. „	Abds. 9 ^u	749.0	20.1			SB		
25. „	Morg. 7 ^u	750.8	17.8			SB		

Höchste Temperatur den 24. Juli + 23.5°
Tiefste „ „ „ vom 24. 25. Juli + 15.0°

Polizeibericht vom 25. Juli.

1. Vor dem Warenaus Haus Rander schlüpfte gestern Nachmittag 2 Uhr ein unbefugtes Pflanzliches Kind durch die Thor eines der Seitenfenster angebrachten Geländerstabe und fiel etwa 2.5 Meter tief in den Kellerstich; es erlitt geringfügige Verletzungen.
2. Selbstmordversuch beging gestern Nacht 10^{1/2} Uhr, aus Liebeskummer, ein Schlossergeselle von hier vor dem Hause Wellerstraße Nr. 4 hier, indem er sich mittelst eines Meißelvers einen Schnitt in die linke Brustseite beibrachte. Nach Anlegung eines Nothverbandes wurde er in das Allg. Krankenhaus überführt.
3. Eine auf der Seidenweberstraße verübte Körperverletzung gelangte zur Anzeige.

„Lach dich, ich der Jugendlieder, ich ich, Kind, dich an, die Erinnerung dich ich wieder tothen Sarafan.“
schloß schwermüthig die Alte.

„Das macht Bräutlein Polmetzer, Ländchen, lalala, lalala, lalala, der ist mit dem Herrn Hauptmann bestreuet. Lalala, lalala, lalala. Arm in Arm gehen sie, und Wein trinken sie, sündhaft viel Wein!“

Sie zog die letzten Worte im Ton der Melodie trällernd aus. „Marie,“ sagte die junge Frau exzess, „bist jetzt mit den Dummheiten auf und sage mir, was Du meinst. Warum ist dieser Brief nicht befördert?“

Die Alte erhob sich. Mit plötzlichem Rud rüß sie die Thüre auf. Eine dunkle Gestalt glitt die Treppe hinunter und verschwand in der Küche. „Dachte ich's doch!“ lachte sie höhnlich.

Sie schloß sorgfältig wieder die Thüre und wandte sich der jungen Frau zu.

„Wie wird es gelommen sein, mein Herzblatt? Bräutlein sein,“ wies der Hauptmann gesagt haben, „lammst mir einen Gefallen thum!“ und das Bräutlein sagte „Ja!“ Wo wird er einem so freigebligen und lebendwüthigen Herrn gegenüber „Kein!“ sagen!

Elisabeth sah launlos der Alten in die Augen.

„Dahem hab ich eine Frau,“ fuhr sie in ihrem kopfenden Besitze fort, „eine schöne Frau, aber eine arme, eine kranke Frau. Bräutlein! Das heißt — du verstehst wohl schon — so eigentlich kann ich sie nicht, aber sie hat Ideen, ganz wunderliche Ideen. Sage ich dir!“ Die alte Frau deutete mit einer bezeichnenden Handbewegung nach ihrem Kopfe. Elisabeth sah zusammen.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— Die schwarze Mutter Gottes. Eine der merkwürdigsten Erscheinungen im Kultus der katholischen Kirche sind die schwarzen Muttergottesbilder, die hier und da in den Kirchen verehrt werden. In der Pariser anthropologischen Gesellschaft hat Dr. Felix Pommereul

Mirgisch dargestellt, daß der Ursprung dieser schwarzen Marienbilder wahrscheinlich in vorchristlichen Kultformen zu suchen ist. Gewisse amte Gottheiten werden in der Form von schwarzen Steinen verehrt; so der Jupiter Kapid und die phönizische Göttin Magna Mater bei den Römern, die Göttin Astarte in den Tempeln von Paphos und Sidon. Die Weisschriften erwähnen die sieben schwarzen Steine, die in den Tempeln von Keat in Chaldea verehrt wurden und die sieben Planeten darstellten. Der schwarze Stein, der in der großen Moschee in Mekka verehrt wird, scheint mit dem aussermanischen Halbmond direkt aus dem assyrischen Kultus herzufließen. Das Christenthum hat die im Alterthum der Isis, der Magna Mater, der Diana, der Aphrodite und allen Göttinnen der griechisch-römischen Welt geweihten Kulte in einer gewaltigen religiösen Synthese mit einander verschmolzen. Alle jene Gottheiten verkörpern unter verschiedenen Formen dieselbe Idee: den Kultus der Frau, der fruchtbarsten Natur. Isis und Diana personifizierten auch die Nacht; vielleicht muß die Farbe der schwarzen Marienbilder auf diesen Umstand zurückgeführt werden. Auch besahen die Widmenden jener Göttinnen, die sich über die ganze mitteländische Welt verbreitet hatten, gewiß ein hohes Alter, und waren daher durch die Zeit geschwärtzt. Das Christenthum fand überall jene weiblichen Abole, die Sinnbilder der Ritterlichkeit, verbreitet. Da entstand die Verehrung der jungfräulichen Mutter Gottes, die alsbald den Kultus der schwarzen Steine und der alten Göttinnen aus Jernholz und Granit ererbte. (Die schwarzen Muttergottesbilder in Frankreich sind aus Jernholz.) In Gallien, wo die Heidenreligion so lange erblüht, ist eine amte Bildsäule dieser Göttin, die gewöhnlich mit ihrem Sohne Jesus, Ihu während, dargestellt wurde, noch bis ins achtzehnte Jahrhundert als Jungfrau Maria verehrt worden; nämlich in der Kirche Saint-Germain des Pres in Paris. Im Anfange des siebenten Jahrhunderts wurde in Rouen eine Venus-Statue verehrt. Auf Capern verbunden noch heutigen Tages die Säulen den Marienkultus mit dem der Göttin von Paphos; sie beizen den Kapellen der Insel die Mutter Gottes unter dem Namen Kanagha Aphrodite an. In Frankreich befinden sich bei fast allen schwarzen Muttergottesbildern wunderthätige Quellen;

Isis hat aber im römischen Gallien sicher ihre Tempel nahe bei Quellen gehabt, deren Kultus aus der heidnischen Heberlieferung stammt. Der Heiligkeit hat ferner in gewissen Erdnamen in Frankreich seine Spuren hinterlassen; die Namen Yvoire, Yfraz, Yveure, Yvis sind wahrscheinlich darauf zurückzuführen. Die Einwohner der Umgegend von Pierre-sur-Haut nennen noch die „Diano-neiro“ oder die schwarze Diana anrufen, und nahe bei Mont-Dore gibt es ein Dorf Diane und ein Colbe Diane. Die christliche Gelehrtheit dürfte das Entstehen des Kultus der schwarzen Marien nicht gern gesehen haben; aber sie fand im Hohen Miede Salomons eine Stelle, durch die sie ihn rechtfertigen zu können glaubte. In der Kirche von Dautoude in Toulouse liest man folgende Inschriften: „Nigra sum, sed formosa“ (Ich bin schwarz, aber schön) und „Fulva sum quia dooloravit me sol“ (Ich bin braun, weil die Sonne mich verbräunt hat). Die Verse, denen diese Inschriften entnommen sind, lauten in Luther's Uebersetzung: „Ich bin schwarz, aber gar lieblich. Ich hab' Jerusalems, wie die Hüften Sedar, wie die Teppiche Salomons. Sehet mich nicht an, daß ich so schwarz bin; denn die Sonne hat mich so verbräunt.“

— Ein Diamant für 400 000 M. Der große Diamant „Prinz Eduard von York“, einer der prächtigsten Edelsteine in der Welt, wird bei Eduards VII. Krönung nächst in der Krone glängen, wie man gekostet hatte. Er ist von einem amerikanischen Diamantenhändler für 400 000 M. gekauft worden und wird in den nächsten Tagen nach New York geschickt werden. Der Stein, der den Namen „Prinz Eduard von York“ erlitt, wurde 1894 in Südafrika gefunden. Nachdem er in Amsterdam von dem geschicktesten Handwerker ge-schliffen worden war, erhielt man einen Brillanten von der Größe eines Pfirsichkerns, der ein Gewicht von 60 $\frac{1}{2}$ Karat hatte. Er ist dunkel und leuchtet mit einem erhaunlichen Feuer. Der Stein ist so vollkommen geschliffen, daß er wie eine birnenförmige Waage von konzentriertem Licht erscheint. Er ist ein ganz vollendeter Stein, die Beobachtungen himmen darin überein, daß er einer der aller-schönsten Diamanten der Welt ist. Von dem Diamantenhändler H er seit seiner Entdeckung zurückbehalten worden. Vor einigen Tagen

4. Die Persönlichkeit des im Polizeibericht vom 21. d. M. erwähnten unbekanntes jungen Mannes, welcher auf der Straße zwischen D 6 und 7 gesehen wurde, ist jetzt festgestellt. Derselbe ist ein hier arbeitender Schneider und hatte einen epistolarischen Anfall.

5. Verhaftet wurden: a) der vom Kaiserl. Amtsgericht Forbach wegen Beamtenehebruch verurteilte Antikolator Friedrich Kläffer von Groß-Köfel; b) der Maschinen Franz Diez von Diezhausen, wohnhaft hier, wegen Sittlichkeitsverbrechen; c) der Tagelöhner Georg Keller von hier wegen erschwerter Körperverletzung; d) 10 weitere Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Aus dem Großherzogthum.

* **Ullingen, 24. Juli.** Einem schmerzhaften Unterbetrieb kam man dieser Tage in einem hübschen Fabrikanten auf die Spur. Ein Arbeiter verordnete nämlich die angesammelten, abgängigen Ledertreibriemen zum Sohlen seiner Schuhe und bei der Willigkeit des neuen Verfahrens fand daselbst alsbald allgemeinen Anklang. Bald genügte der Vorrath an ausdientlichen Treibriemen dem Bedürfnis nicht mehr. Doch die sachkundigen Schloßer wußten sich aus dem verlockenden Kasten auch vollständig neue Riemen zu verschaffen. Bei der Untersuchung kam eine ganze Menge schon zurechtgeschneidener, in einem Versteck untergebrachtener Reservestücker, zu Tage. Die Vertheilung überführte man bei der Schuhr Revision durch eine Wasserprobe. Das Treibriemenleder hat nämlich die Eigenschaft, durch Wasser viel bedeutender aufzuschwellen, als die vom Schuhmacher präparierten Schuhsohlen.

* **Hersheim, 24. Juli.** Eine Verlage des Stadtraths an den Bürgermeisterei verlangt für den Umbau und die Reparatur des städt. Krankenhauses insgesamt 90 000 M. Es soll dadurch ermöglicht werden, bis zu 201 Betten (statt bisher 133) aufzustellen. Das projektierte städtische Bad soll enthalten: ein Schwimmbassin, ein römisch-archaisches Bad, ca. 10 Wannenbäder für Frauen und 12 für Männer, Räume für Brausebäder, Geiseldampfbäder, elektrische Lichtbäder, daneben die nöthigen Gefässe für die Verwahrung, für Maschinen und Wäscherei, Wohnungen für Angestellte. — Ein schweres Sittlichkeitsverbrechen wurde vorgeführt hier verübt. Ein Brautpaar ging Abends spazieren am Logen. Davosplag erlang, als plötzlich zwei Kerle mit gegangenen Messer auf das Paar zusprangen, das Mädchen vergewaltigten und den Brautigam bedrohten. Die Thäter, zwei Arbeiter Kantens Mühl und Wald, wurden verhaftet. Einer davon ist verheiratet.

* **Gernsbach, 24. Juli.** Die für den Spätsommer hier in Aussicht genommene landwirthschaftliche Gew.-Ausstellung wird mit Rücksicht auf die diesjährige unglückliche Obsternte im Kurththal nicht stattfinden.

* **Freiburg, 24. Juli.** Nach Beschluß des Vorstandes des Volkshilfsvereins für Freiburg und Umgegend soll Ende August oder Anfangs September auf dem „Thuner“ für die umliegenden Orte der Bezirke Freiburg und Kusnacht ein Spinnfest stattfinden, wobei für die besten Leistungen im Spinnen Preise vertheilt werden. Auch besteht die Absicht, damit eine Ausstellung von selbstgeernteten Gespinnsten und alten und neuen selbstgeernteten Leinen, sowie von Trachtenkleidern zu verbinden und auch eine Prämierung besonders tüchtiger Näherinnen und Stickerinnen von Trachtenkleidern vorzunehmen. Erwünscht ist, daß die Theilnehmerinnen in der schönen heimischen Volkstracht erscheinen.

* **Freiburg, 24. Juli.** Altbürgermeister Simon Wehrle in Sölden stürzte in Folge eines Schwindelanfalles so unglücklich von der Tenne, daß der Tod sofort eintrat.

* **Lörrach, 24. Juli.** Die Irma Zimmermann u. Baumgartner, Rheinmühl-Ragelschuh-Fabrikant, ist nach kaum 1/2 Jahre, bestehend in Konkurs gerathen. Des eine Theilhaber Zimmermann ist nach Verhängung von Wechselstillung und anderen Verträgen schuldig gegangen und wird gerichtlich verfolgt.

* **Waldbühl, 24. Juli.** Die Strafsammerverhandlung gegen den Nähmaschinenhändler August Philipp sen. von hier endete mit der Verurtheilung des Angeklagten zu 3 Jahren Gefängniß, abzüglich 1/2 Jahr Untersuchungshaft. Angel. Philipp jun. erhielt 4 Monate Gefängniß, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft. Der Angeklagte Schuler war nicht erschienen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Weidenthal, 24. Juli.** Gestern Abend starb hier in hohem Alter Geheimrath Max v. Siebert, Königl. bayer. Oberbauinspektor a. D. Der Verstorbene war einer der verdienstvollsten Baubeamten Bayerns.

* **Würgburg, 24. Juli.** In der Kleinschneiderstraße erschoss sich das Fräulein Bertha v. Wolfseel infolge von Geisteskrankheit.

* **Woblenz, 24. Juli.** Im Walde bei Hilscheid wurde gestern ein 13jähriges Mädchen aus Hilscheid ermordet aufgefunden. Der Befund ergab, daß das Mädchen geschädelt und erdrosselt worden ist. Wie dem Rhein. u. Mos. Boten gemeldet wird, soll der Mörder bereits verhaftet worden sein.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim, 25. Juli.** (Berichtskammer I.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Jeschke. Vertreter der Staatsbehörde: Herr Ref. W. r.

1) „Sie könnt jetzt Eure Würde auch besser machen auf dem Waldhof. Ihr braucht Euch aber nicht beleidigt zu fühlen.“ sagte am 21. März d. J. in der Feuerstein'schen Wirthschaft in Waldhof der Fabrikarbeiter Sebastian S. a. l. l. zu dem gerade mit dem Viech abrechnenden Wegwerkermeister Wilhelm Franz, indem er ihm auf die Schulter klopfte. „Ich fühl mich gar nicht beleidigt.“ erwiderte Franz, „wer unsere Würde nicht kaufen will, der soll es bleiben“

schaffen mehrere Dutzend den Gedanken, den Stein zur Krönung des Königs durch Privatablieferung zu kaufen. Hr. Joanne, der Vertreter des Diamanthandlers Alfred S. Smith and Co., überbot sie jedoch, indem er 400 000 M. barres Geld bot, und er erhielt den Preis. Hr. Joanne wird den Diamanten selbst nach New York bringen. Der zu bezahlende Zoll wird Tausende von Pfund kosten. Es ist nicht verwunderlich, wenn, ob der Stein auf Ordre oder nicht gekauft worden ist, über einem Gerüchte zufolge sollen mehrere Führer der New Yorker Gesellschaft, darunter Morgan, Astor und Vanderbilt, den Verkauf beauftragt haben.

— **Geflügelte Schmetterlinge.** Daß man jetzt auch Schmetterlinge fängt und sie an leichtglühende Sammel als seltene Exemplare verkauft, hängt beim ersten Anblich wohl verwunderlich, vermag aber nur den in Erfahrung zu setzen, der noch nicht zu der Erkenntniß gekommen ist, daß heutzutage wohl keiner der zu Sammelzwecken gesammelten Gegenstände vor der Gefahr der betrügerischen Nachahmung sicher ist. Nur großer Ueberwachung der Schmetterlingshändler sind in der letzten Zeit vielfach bisher noch nicht geordnete Exemplare von Lepidopteren auf dem Markt aufgetaucht, die die verschiedensten Varietäten darstellen, ja ganze Gattungen, die noch niemals hinter den Glasgehäusen einer Sammlung sich vorgefunden, erscheinen auf einmal in vollendeter Zusammenstellung vor den erkannten Mägen der Käufer. Das Geheimniß dieser neuen, aufsehen erregenden Handelsartikel ist übrigens leicht zu lösen: es genügt ein leichter Hauch einer feinspinnigen Faltensacke, die auf eine harte Gummiunterlage aufgetragen wird, um aus dem gewöhnlichen Falter ein farbenprächtigeres exotisches Exemplar zu machen, und der Phantasie der Käufer ist bei dieser Prozedur keinerlei Schranken gesetzt, so daß ein Leidgläubiger sich ohne Schwierigkeit und ohne

lassen. Niemand wird gezwungen, unsere Würde zu kaufen.“ Stoll ging darauf in den Hof. „Da hält man nur ein Wort sagen dürfen und man hätte den schönsten Strauß gehabt.“ bemerkte Franz zu einem anwesenden Gothe, der aber, was Franz nicht wußte, der Bruder Stolls war. Zurückgekehrt, erfuhr Stoll von seinem Bruder, was Franz gesagt hatte. Er ging auf diesen zu, legte ihm die Hand auf die Schulter und sagte mit herausfordernder Frömmlichkeit: „Du thust ihm aber nichts!“ Als Franz erwiderte, er wolle ja gar nichts von ihm, er solle nur still sein, versetzte ihm der Komdb ohne Weiteres einen Schlag ins Gesicht. Das war das Signal für den anderen Stoll, hinzuzuströmen und nun drohen Beide auf das gemeinsame Opfer ein, wobei Sebastian Stoll einen Stuhl benützt haben soll. Franz blieb mit vier blutenden Kopfschunden bewußlos auf der Straße. Das Schöffengericht hielt eine Gefängnißstrafe von 5 Tagen für eine ausreichende Sühne dieser Robheit. Sebastian legte Verzweiflung ein. Er behauptete, das Schöffengericht habe zu unrecht angenommen, daß er mit einem Strauß zugekommen habe. Das Verurtheilungsurtheil hielt diesen Anspruch, obwohl er von zwei Zeugen behauptet wurde, im Hinblick auf die rasche Abwärtung der Sache für nicht zweifelsfrei dargelegt, demnach aber doch die Verurteilung des Stoll nach ohne Verzug den Thatbestand des § 233a erfüllt habe. Verurtheiliger: R. A. Weinberg.

2) Die Affaire Reuten, welche vor bald einem Jahre so viel Staub aufwirbelte, hat den Anlaß zu einer interessanten Verleumdungsgeschichte abgegeben, welche heute in der Verurtheilung das Landgericht beschäftigte. Als die Gerichtsverhandlung über den Eandalfall J. H. in den Zeitungen erschienen war, veröffentlichte der Vorstand des Architekten- und Ingenieurvereins Mannheim-Ludwigsb. eine Erklärung, worin er auf den § 7 der von dem Allg. deutschen Architekten- und Ingenieurverein aufgestellten Norm zur Berechnung des Honorars hinwies. Danach darf der Architekt oder Ingenieur außer der Honorierung durch den Bauherrn keinerlei Vergütung durch Lieferanten oder Unternehmer beanspruchen oder annehmen. Am Schluß der Erklärung wurde dazu aufgefordert, Zuwiderhandelnde zu drandmariren und betont: „Niemand wird dadurch auch erreicht, daß das Publikum sich entschließt, dem Stande der Architekten und Ingenieure nicht alle diejenigen Elemente beizugählen, welche sich diese Bezeichnung zulegen, ohne die entsprechende Verleumdung zu begehen.“ Diese Wendung mußte unsonstig erkaufen, als gerade die beiden Architekten, welche als am meisten inkompetent bei der Verhandlung des Falles Reuten genannt worden waren, akademisch gebildete und hochangesehene Vertreter ihres Faches waren. Das Echo aus den Reihen der als moralisch weniger anspruchsvoll bezeichneten „gewöhnlichen Baumeister“ und Techniker ließ nicht auf sich warten. Die Angegriffenen verbaten sich das Stigma der Verleumdung ganz entschieden und in einer der Einwendungen, deren die Tagespresse Aufnahme gewährt, wurde darauf hingewiesen, daß der am schwersten beladene Herr S. sogar im Vorstand des „M. u. n. J.-V.“ sitze. Das war nun zwar nicht richtig. Im Vorstand sah der Herr damals nicht mehr, aber Vereinsmitglied war er noch. Wegen dieser Ungenauigkeit erhob der Vorstand gegen die Lokalanwalt des „Tageblatts“ und der „Volkshimme“ Klage wegen Verleumdung und zwar getrennt, da drei der Vorstandmitglieder in Mannheim und zwei in Ludwigshafen wohnen. Die drei Mannheimer gaben sich mit einer Ehrenklärung zufrieden. Die zwei Ludwigshafener ließen sich aber, wie anzunehmen ist, durch den Architekten Fred, eines der Mannheimer Vorstandmitglieder, der nach seinem Austritt vor dem Schöffengericht zu sitzen, die empfindliche Ehre hat, bestimmen, die Klage durchzuführen. Das Schöffengericht sprach die beiden Beklagten frei. Es war der Meinung, daß der Vorstand sich nicht hätte trennen dürfen, sondern vereint marschiren mußte. Die Kläger legten Verurteilung ein. Der Vorlesende empfahl heute, die bekannte Sache durch einen Veraleich zu beilegen. Da aber keine Partei die Kosten übernehmen wollte, so wurde verhandelt. Der Vorsitzende griff mit gemüthlichen Mitleid den Hauptpunkt heraus. Er möchte den Vertreter der Kläger, Rechtsanwalt Dr. S. e. l. l. e. r., darauf aufmerksam machen, daß man J. H. in der Offiziellzeit den Schlußpaß der Erklärung des M. u. n. J.-V. allerdings dahin ausgelegt habe, daß gegen die Techniker ein Quasi geführ werden solle. Der J. H. Schloßherrmann anwesende Architekt Fred wurde auf Antrag des Klagevertreters als Zeuge darüber vernommen. Er bestritt, daß man im Betreff früher gesagt habe, ob der Architekt S. in der Affaire Reuten kompromittirt sei oder nicht. Man habe nur davon geredet. Er habe sich bemüht, beim „Generalanzeiger“ die Namen der beteiligten Architekten zu erfahren, sei aber in etwas eigentümlicher Weise abgelehrt worden. Der Verein habe das größte Interesse daran gehabt, die Namen zu erfahren. Auf den Vorhalt des Vorsitzenden, daß der Schwanz der Erklärung auch beim besten Willen einen fatalen Eindruck hinterlasse, wozu der Zeuge nichts Einwendendes zu erheben. Nachdem der Vorsitzende noch gegenüber den Einwürfen der Vertheidigung bez. des Klageurtheils auf den § 415 St. P. O. verwiesen hatte, begannen die Plaidoyers. Der Klagevertreter wußte sich hauptsächlich auf ein Urtheil des Reichsgerichts, welches anlässlich der Verleumdung eines ungenannten Stabsoffiziers sämtlichen Stabs-offizieren einer Garnison das Klageurtheil zugesprochen hatte. Auf S. sei in der instrumintarischen Erklärung noch ein anderes Mitglied des Vorstands angegriffen, wie nach der Art der Interpretation sich ergebe. Der Vertheidiger des Tagesblatteklägers, R. A. Dr. M. H. l. e. r., bestritt den Thatbestand der Verleumdung. Wenn gesagt werde, in irgend einem Kollegium befindet sich ein würdiges Schaf, so können die übrigen Mitglieder desselben nicht das Recht daraus ableiten, wegen Verleumdung zu klagen. In den Aufsichtsräthen der Treibergesellschaft und der Leipziger Bank seien gewiß auch sehr ehrenwerthe Männer, aber deshalb dürften sie noch lange nicht klagen, wenn über andere Mitglieder dieser Aufsichtsräthe schlimme Dinge veröffentlicht würden. Der Vertheidiger des Redakteurs der „Volkshimme“, R. A. Dr. E. b. e. r. t. s. h. e. i. n., ludte seine Aufgabe in

der Anpreisung des Klageurtheils der Kläger. § 415 St. P. O. sei hier nicht anwendbar. Der Unterkläger habe mit vollem Rechte verlangt, daß der Vorstand auf dem Klageweg gelöst werde und nicht die Majorität einen Vergleich eingehe, während die Minorität weiterklage. Unerfindlich sei ihm, wie man aus dem Wortlaut der Erklärung noch einen weiteren Verdächtigen herausfinden wolle. Der Schlußpaß der Erklärung des Reichsgerichts sei schon vom Herrn Vorsitzenden als nicht korrekt bezeichnet worden, er sei in der That eine Gefährdung des Klageurtheils. Der Klagevertreter scheine sogar eine fahrlässige Verleumdung behaupten zu wollen. Das Geschw. verlange aber hier die Verleumdung mit Verfall. In seiner Replik brachte es der Vertreter der Kläger fertig, angesichts einer Sachlage, die gerade für seine Klienten kaum besonders rühmlich zu nennen ist, über eine feiwolle Revolverpresse, die an amerikanischen Zustände erinnere, zu räsonniren, womit er den alten Satz bestätigte: Wer schimpft, hat Unrecht. Das Gericht wies die Verurteilung als unbegründet zurück unter Verfallung der Privatkläger in die Kosten. Das Gericht sei, so wird in den Entscheidungsgründen ausgeführt, der Anschauung, daß nach § 415 St. P. O. der Durchführer der jetzigen Privatklage nicht im Wege stand. Das Gericht sei aber der Meinung, daß in dem Artikel eine Verleumdung der Kläger nicht herauszufinden sei. Nach der ganzen Lage der Dinge, nach dem Inhalt und der Formulierung kann Niemand anders gemeint sein, als der Architekt S. Dieser S. war thatsächlich früher Mitglied des Vorstandes des „Mannheimer Architekten- und Ingenieur-Vereins“. Wenn er es auch damals nicht mehr war, so war doch der Verfasser der Meinung, er sei es noch, und dieser Meinung war auch der Kreis derjenigen, die von dem Artikel Kenntniß nahmen. Die Person war in dem Artikel so deutlich bezeichnet, daß über die Identität kein Zweifel entstehen konnte. Eine Verleumdung der Kläger konnte daher gar nicht stattfinden, da eine Beziehung auf sie nicht zu entnehmen war. In zweiter Reihe habe das Gericht auch die Erwägung des Schöffengerichts für zureichend erachtet, daß der Vorstand sich bei der Durchführung der Klage nicht trennen durfte. Es gehe nicht an, daß, nachdem drei Mitglieder ausgeschieden, die zwei, die übrig bleiben, sagen, daß sie gemeint seien, obwohl die Beklagten auch ihnen gegenüber sich bereit zeigten, eine Ehrenklärung abzugeben. Als dritter Grund sei den Beklagten der Satz des § 193 M. St. G. B. zugesprochen. Der Artikel war eine Erwiderung auf den Schlußpaß der Aufforderung des Architektenvereins, der das Publikum davor warnte, sich an nicht akademisch gebildete Architekten zu wenden. Dieser Schlußpaß war objektiv dazu geeignet, den Schein zu erwecken, als ob es sich bei diesen Schmeicheleien nicht um akademisch gebildete Architekten, sondern um Techniker handle. Die Techniker hatten daher alle Veranlassung, sich gegen diese Insinuationen zu verwehren. Einer der Techniker hat den Artikel geschrieben und die Presse war, nachdem die Erklärung der Architekten vorhergegangen, vollauf berechtigt, auch die Gegenklärung der angegriffenen Seite zu bringen. Es liegt also der Thatbestand des § 193 vor und auch aus diesem Grunde mußte daher die Freisprechung erfolgen.

Gesetzliches.

* **Zwiebeln** sollen ein vorzügliches Schlafmittel sein. Unter Nahrung hat man nicht Unrecht das bekannte Aufsetzmittel „Ort“ auch als Schlafmittel zu bezeichnen, insofern, als es in wirksamer Weise dafür sorgt, daß die schlafenden Bettbewohner nicht ihrer nichtswürdigen Brut vernichtet werden. Ort behauptet immer mehr den ersten Rang unter allen ähnlichen Mitteln, hauptsächlich seiner überaus kräftigen und sicheren Wirkung wegen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

* **Bayreuth, 24. Juli.** Am Mittag fand ein Jubiläumskonzert statt, woran u. a. Albert Niemann, Eugen Curra, Frau Materna sowie sieben Orchestermitglieder, mit Hans Richter an der Spitze, theilnahmen. Bei dem Festessen, wozu auch zahlreiche andere Sängerinnen und Sänger erschienen waren, hielten Siegfried Wagner und Hans Richter Ansprachen.

Das Geschw. arbeitet gegenwärtig nach einer Meldung Münchener Blätter an einem neuen Schauspiel, das ein soziales Problem behandelt. Das Stück soll im kommenden Winter zur Aufführung gelangen.

Die Temperatur in den höchsten Luftschichten. Seit drei Jahren hat der Leiter der Wetterwarte in Trappes, Dr. Theisserenc de Vort, eine planmäßige Erforschung des Luftmeeres in großen Höhen eingeleitet, indem er in regelmäßigen kurzen Zeitabständen kleine, unbemannte Ballons aufsendet, die mit selbstzeichnenden meteorologischen Instrumenten ausgestattet sind. Im Ganzen sind bisher 240 solcher Ballons erfolgreich aufgelassen worden, und die Vort hat jetzt über die Ergebnisse der durch sie erhaltenen Beobachtungen an die Pariser Akademie der Wissenschaften berichtet. Es haben sich daraus einige wichtige Schlüsse auf den Zustand der höheren Luftschichten ergeben, die eine wesentliche Verichtigung der bisherigen Annahmen herbeiführen werden. Zunächst ist die Thatsache zu erwähnen, daß bis zu einer Höhe von mindestens 10 Kilometer über der Erde der Wechsel der Jahreszeiten in beträchtlichen Schwankungen der Temperatur zum Ausdruck kommt. Diese jahreszeitliche Temperaturschwankung nimmt allerdings mit steigender Höhe ab. Am Erdboden beträgt sie im Mittel 17 Grad für jeden Beobachtungsort, in 5 Kilometer Höhe etwa 14½ und in 10 Kilometer 12 Grad. Im Januar, wenn in Trappes eine mittlere Monatstemperatur von 9 Grad herrscht, hat die Luft 5 Kilometer hoch eine Temperatur von —19 und 10 Kilometer hoch eine solche von —52 Grad. In den Monaten März und April ist in diesen Höhen die Kälte noch etwas größer. Eine bedeutende Erwärmung der oberen Luftschichten macht sich erst im Juli bemerkbar; während im Juni in 5 Kilometer Höhe noch fast —17 Grad und in 10 Kilometer über —51 Grad verzeichnet werden, steigt die Temperatur im Juli in 5 Kilometer Höhe auf über —9.

von 3,5 Lit. und eine Wasserverdichtung von 142 Tonnen. Mit zwei Tripelexpansionsmaschinen, die je eine Schraube treiben, soll das Boot über Wasser 12, und unter Wasser 11½ Knoten stündlich zurücklegen, eine Geschwindigkeit, die Alles überrufen würde, was bisher von einem Boot unter Wasser erreicht worden ist. Als Triebkraft unter Wasser wird Dampf oder Prellluft verwendet. Wärme und Abwärmeluft können wenigstens für 10 Minuten aufgespeichert werden. Vorn und hinten befinden sich Luftkammern, in denen die Luft unter einem Druck von 20 Atmosphären gefest wird. Das Auf- und Absteigen geschieht in einer Zeitdauer von 20 bis 30 Sekunden, durch Aus- bzw. Einpumpen von Wasser in sechs zylindrische Gefäße. Die verbrauchte Abwärmeluft wird dauernd aus dem Boot herausgeschafft. Das Unterwachen ist bis zur Tiefe von 25 Metern möglich, ist diese Grenze erreicht, so tritt selbstthätig eine Sicherung in Bewegung, die das Boot nicht tiefer sinken läßt. Ein schwimmfähiges Uferboot wird natürlich erst möglich sein, wenn wenigstens die Einzelheiten der Bauart bekannt gegeben sind, was bisher nicht der Fall ist.

— **Das fahrgestohlene Schiller** Straßensammler veranstalten, kann natürlich nur in Italien vorkommen! In Italien endet das Schuljahr Mitte Juli, und in den vergangenen Wochen haben überall die Examina stattgefunden. Im Gymnasium zu Reggio Calabria haben von den 190 Schülern der drei obersten Klassen nur 30 das Examen bestanden, die übrigen 160 sind sitzen geblieben. Das beachte die Herren Primaner und Obersekundaner in solider Wuth, daß sie mit den sitzen gebliebenen Kameraden anderer Mittelschulen die Abende eine „großartige“ Straßenumgebung veranstalten, vor die Häuser der verhassten Oberlehrer ziehen und dem neuen Direktor des Gymnasiums, Professor Luigi Gambaro, die Fenster einwarfen. Die jungen Helden beruhigten sich nicht eher, als die Polizei einige manzich von ihnen festgenommen hatte.

Am wärmsten ist die Luft dieser Schlucht im September mit -7,2 Grad. Niemals steigt die Temperatur in diesem Abstand von der Erdoberfläche über den Gefrierpunkt, sondern sie schwankt zwischen -7,2 und -21,8 Grad im Monatsmittel. In 10 Kilometer Höhe findet sich die höchste Temperatur ebenfalls im September, sie beträgt -41,9 Grad, kommt aber in ihrem Maximum schon der größten Kälte gleich, die auf der Erdoberfläche überhaupt zu beobachten ist. Die niedrigste Temperatur ist -53,7 im April. Im Sommer misst man etwa 3600 Meter emporksteigen, um die Temperatur des Gefrierpunktes zu erreichen, im Winter nur 100 Meter.

Londoner Vorstadt-Theater. Während die Hauptstadt in einer Woche in den „theatralischen Sommerschlaf“ verfallen wird, bleiben die Theater der Londoner Vorstädte, für die es eine abgeschlossene Saisonzzeit nicht gibt, auch über die heißen Tage in regster Thätigkeit. In jeder Vorstadt und in jeder Gasse gibt es demnach ein Theater. So bringt das „Lobani- und Schloß-Theater“ ein Original-Drama aus dem englischen Leben „Von Schotten zum Sonnenschein“ (wir würden sagen: „Auf Regen folgt Sonnenschein“) von Allan Reed und Hainley Fronds. Während in die Hühner der Theaterdirektoren, um die Herren Kritiker trotz der Hitze ins Theater zu locken, referieren sie ihnen ein Mädes, schattiges Kammerzimmer ausschließlich zu deren eigener Benutzung. Eine andere Vorstadt-Modi ist das Stück „Die Anglistone“ von Brandon Ellis und James Bell, welches das Pavilion-Theater aufführt. Es behandelt das Leben und den Tod der unglücklichen Lady Jane Grey. Ob das Stück kritisiert werden wird, erscheint fraglich, da die Direktion keine „Kühlen Zimmer“ reserviert hat.

Um die Meeresswärme zu messen, tritt gegenwärtig im Auftrage der Regierung der Assistent am Königl. geodätischen Institut zu Potsdam, Dr. Heiser, eine größere Reise über den Ocean an. Der Gelehrte wird sich in Hamburg auf einem Dampfer der Hamburg-Amerikanischen Pachtfahrt-Aktiengesellschaft einschiffen und zunächst nach Eschabon und dann nach Rio de Janeiro begeben. Auf dem Schiffe wird dem Forscher, der erst vor einiger Zeit durch seine wissenschaftlichen Untersuchungen bei militärischen Sprengübungen sich hervorgethan hat, ein besonderer Raum zur Aufstellung seiner mitgeführten Instrumente, außerdem subtile Instrumente zur Vermeidung geben.

Edermanus Drama „Johannisfeuer“. Das Frau Agnes Sorina bei ihrer verunglückten Kunstreise durch Italien den Italienern beglücklicherweise nahebringen versucht hatte, erlebte am 17. d. Mts. in der Arena del Sole zu Bologna die erste Darstellung in italienischer Sprache. Der Erfolg war sehr groß. Anna Gramatica als Maria (Marie) erregte das Publikum im inneren Herzen. Die vorzügliche Uebersetzung trug von Grafen Kani her.

Die Konkurrenz in der Telegraphie ohne Draht. Die Systeme der Telegraphie ohne Draht werden immer zahlreicher. Marconi hat die Anregung gegeben, und nun bemüht sich jeder Elektro-Physiker, ein neues System, eine neue Vorrichtung zu konstruiren. Das neueste System ist das des spanischen Ingenieursmajors Julio Cervera. Die Versuche Julio Cerveras mit seiner drahtlosen Telegraphie sind glänzend ausgefallen. Die Telegraphie funktioniert vollkommen zwischen Tarifa und Ceuta. Demnach wird zwischen Barcelona und den Balearen telegraphirt werden. Cervera hofft ebenso leicht von Spanien nach Amerika zu telegraphiren. Sechs Systeme gefastet nicht, wie das Marconis, ein Auffangen der Depeschen. Er erlaubte bei Abwesenheit von Draht eine Pulvermine und er glaubt, daß er vom Lande aus Subverbiern der Kriegsschiffe wird entzünden können. Die spanische Regierung kauft hundert Apparate dieses Systems. Eine belgische Gesellschaft offerirte für das Patent in Belgien 250,000 Franken.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 24. Juli. Wie die „Neuzeitung“ hört, ging nunmehr der Zolltarifenwurs dem Bundesrathe zu. — Der Reichsanzeiger meldet: Saatenstand im Deutschen Reich: Mitte Juli: Nr. 2 gut, Nr. 3 mittel (durchschnittlich), Nr. 4 gering. Winterweizen 3,5 (15/16, 1901 3,5, 1/7, 1900 2,4), Sommerweizen 2,8 (2,8; 2,4), Winterroggen 2,6 (2,8; 2,2), Winterroggen 2,9 (2,9; 2,9), Sommerroggen 2,7 (2,7; 2,4), Sommergerste 2,6 (2,7; 2,3), Hafer 2,9 (2,6; 2,3), Kartoffeln 2,5 (2,4; 2,2), Acker 3,5 (3,3; 3,1), Luzerne 3,2 (3,0; 2,6), Wiesengras 3,0 (2,8; 2,6). Die Ernteausichten verschlechterten sich fast durchgängig; dies ist das Futter schon knapp; es wird Futter noch befürchtet. Wesentlich günstiger wird die Lage in Bayern beurtheilt, wo Ende Juni und Anfang Juli reichliche Niederschläge fielen, die in den meisten Gegenden den früheren Schäden wieder gut machten. In Südbayern ist der Saatenstand sogar sehr günstig.

Gewerbliche Kinderarbeit außerhalb der Fabriken.

* Berlin, 24. Juli. Der Reichstag wird sich in der nächsten Session mit der reichsgesetzlichen Regelung der gewerblichen Kinderarbeit außerhalb der Fabriken, zu beschäftigen haben. Die Vorschriften sollen sich weder auf die häuslichen Dienstleistungen, noch auf die Landwirtschaft erstrecken. Im Uebrigen soll neben der Beschäftigung fremder, auch diejenige der eigenen Kinder geregelt werden. Ueber die ministeriellen Vorschläge wird der „Nat.-Ztg.“ berichtet: Die Beschäftigung von Kindern, welche nach zum Besuche der Volksschule verpflichtet sind, mit Ausnahme der Beschäftigung beim Ausfragen von Boaren, sowie als Kaufleute oder Kaufmännchen, soll verboten sein; der Waaren aller Art, sowie im Betriebe der Bäckereien, und über Tage betriebenen Bräue und Geraden und einer großen Reihe von Werkstätten, in denen gesundheitlich schädliche Steine und Metallarbeiten verfertigt werden, sowie in Werkstätten für Spielwaaren aus Gummi, in Buchdruckereien etc.

In anderen Werkstätten soll die Beschäftigung von Kindern von der Zulassung des zwölften Lebensjahres abhängig gemacht und für die Kinder, welche diese Altersgrenze überschreiten haben, der Regel nach auf die tägliche Höchstanzahl von vier Stunden beschränkt werden, die zwischen 8 Uhr Morgens und 8 Uhr Abends liegen sollen.

Für das Handelsgewerbe, sowie für öffentliche Theaterdarstellungen und andere öffentliche Schaustellungen, bei denen ein höheres Interesse der Kunst oder Wissenschaft nicht abtrifft, sind die gleichen Vorschriften, für die nicht in das Verbotverzeichnis aufgenommenen Werkstätten vorgesehen. Auch hier dürfen demnach Kinder unter 12 Jahren nicht beschäftigt werden. Für Waare und Schaustellungsstätten soll, vornehmlich mit Rücksicht auf die sittlichen Gefahren, die der Verkehr mit den Gassen mit sich bringt, die Verwendung schulpflichtiger Mädchen völlig untersagt werden.

Für die Beschäftigung beim Ausfragen, sowie als Kaufleute kurze oder Laufmädchen soll wegen der im Allgemeinen leichteren Arbeit die Altersgrenze auf das gehörende Lebensjahr festgesetzt werden.

Was die Beschäftigung eigener Kinder betrifft, so sollen in Betrieben, in denen die Beschäftigung fremder Kinder untersagt ist, auch eigene Kinder keine Verwendung finden dürfen. Im Uebrigen gelten hier die gleichen Bestimmungen wie für die Beschäftigung

fremder Kinder. Nur soll die Altersgrenze für die Zulassung der Beschäftigung von zwölf auf zehn Jahre herabgesetzt werden.

Ein ministerielles Rundschreiben ersucht die Regierungenpräsidenten, nach Maßgabe ihrer Zuständigkeit schon jetzt, das Erforderliche im Verwaltungswege zu veranlassen, insbesondere auch, so weit in ihrem Bezirke Uebelstände bei der Kinderbeschäftigung im Hausirhandel hervorgerufen sein sollten, für eine zweckentsprechende Handhabung der Vorschriften der Gewerbeordnung Sorge zu tragen.

Das Bootsunglück auf dem Rhein.

* Bonn, 24. Juli.

Ueber das Bootsunglück, das sich gestern Abend gegen 7 1/2 Uhr auf dem Rhein in der Nähe von Niederdollendorf zugetragen hat, berichtet der Bonner Generalanzeiger noch: Zwei Studierende der hiesigen Universität fuhren Nachmittags mit einem Auberboot Stromaufwärts bis Klitterdorf. Dort legten sie an und kehrten in einer am Rhein gelegenen Gartenwirtschaft ein. Sie nahmen Platz an einem Tisch, an dem zwei Herren und zwei Damen saßen. Im Verlauf der Unterhaltung äußerten die beiden Damen den Wunsch, eine Radenfahrt auf dem Rhein zu machen. Sofort boten die beiden Studierenden hierzu ihr Boot an, welches Anerbieten angenommen wurde. Da das Boot indessen für vier Personen zu klein erschien, rief man von allen Seiten ab, jedoch ohne Erfolg. Bald sahen die Vier im Boot, und die Fahrt ging dem jenseitigen Ufer zu. Glücklich erreichten sie das rechte Rheinufer und fuhren dann noch eine Strecke stromaufwärts bis unterhalb Niederdollendorf, wo eine Krähne in den Rhein hineintrug. Durch die dort stets vorherrschende starke Strömung wurde eine der Damen unruhig und erhob sich von ihrem Sitz. Alles Mögliche der beiden Herren, doch ruhig zu sein und still sitzen zu bleiben, war ohne jeden Erfolg. Am nächsten Augenblick schon gerieth das hin- und hergehauende Boot mit der Spitze auf die Krähne, und das Unglück war geschehen. Das Fahrzeug schlug um, und alle Vier klagten in den Strom. Einer der Herren, der vorn im Boot geiffen hatte und des Schwimmens unkundig war, hielt sich kopfschüttelnd an dem umgestürzten Rachen fest, während der Andere verachtete eine der Damen zu retten. Diese klammerte sich jedoch in ihrer Todesangst so fest an den Schwimmer an, daß er keine Bewegung machen konnte. Es mährte nur kurze Zeit und die Beiden waren mit der andern Dame in den Fluthen verabschiedet. Der tödtliche Vorgang war von der Terrasse des Hotels Rumborf in Klitterdorf aus beobachtet worden. Sofort sprang Herr Wilhelm Rumborf mit den Kindern in den Rhein und machte sein Boot los, das ungefähr 15 Meter vom Land verankert war. Er brachte es an Land und nahm noch zwei Herren darin auf. Weislich ließ das Boot über den Rhein der Hochwasserselle zu und innerhalb weniger Minuten hatte man das umgestürzte Boot erreicht, das inzwischen ungefähr 500 Meter stromaufwärts geritten war. Die Drei kamen noch gerade zur rechten Zeit, um den in der größten Lebensgefahr sich an den Rachen klammernenden zu erfassen und ihn leblos in das Boot zu ziehen. Obgleich man sofort die Unfallstelle nach den Verunglückten absuchte, war doch Keiner zu finden. Nimmermehr hatten die Herren mit dem Verzeihen, der bewußtlos im Rachen lag, nach dem die letzten Ufer zurück. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg schon nach wenigen Minuten ledig der Bereitete die Augen auf. Das einzige, was er hervorbringen konnte, war: „Wo sind die Anderen, wie kann ich das gut machen?“ Er erholte sich sehr bald, sodas er nach wenigen Stunden den Heimweg nach Bonn antreten konnte. Der Urkunds, der als tüchtiger Schwimmer und Fischer galt, ist der im ersten Semestre stehende stud. jur. Karl König aus Kallengerode. Die Namen der beiden ertrunkenen Damen sind noch unbekannt.

Zur Terlinben-Affaire.

* Frankfurt, 25. Juli. Die Betrügereien, die mit dem völligen Zusammenbruch dieses Unternehmens endeten, scheinen sich laut „Frankf. Ztg.“ noch weit schlimmer zu erweisen, als anfänglich befürchtet wurde. Borecht sind die Einzelangaben noch unklar und widersprechend, sie erklären nicht entfernt, wie ein derart bössartiger Schwindel Jahre hindurch betrieben werden und nicht nur das große Publikum, sondern auch die Industriellen und selbst die creditgebenden Banken und Bankiers irreführen konnte. Auch Ursprung und Zweck der Schwindelthaten bedürfen noch der Klärung. Wo die Millionen hingekommen sind, ob vertriebsfähig, verspielt oder geraubt, dafür ist bisher kein Anhalt gegeben; in Rheinland-Westfalen nimmt man an, Terlinben habe, da er seine Flucht von langer Hand vorbereitete, sich auch große Geldsummen mitgenommen. Ueber selbst das würde schmerzlich den Fehlbetrag anders als zu relativ kleinem Uebelle erklären; es ist wohl eher anzunehmen, daß Millionen in unzulässiger Wirtschaft verloren gingen, bei Terlinben selbst und bei mit ihm verquidten Firmen. Terlinben hatte vor etwa 7 Jahren ein ansehnliches Heirathsgut durch seine Frau, eine geborene Winterberger, erhalten. Ein Bruder seiner Frau, Rechtsanwalt Wilhelm Winterberger, ist der Vorsitzende des Ausschusses. Zwischen Terlinben und einem anderen Bruder seiner Frau, Theodor Winterberger, sowie der Heerd- und Ofenfabrik Joly Diez & Co. in Köln und der Ofenfabrik Wilhelm Seiden in Offen sollen umfangreiche Wechseltraffirungen stattgefunden haben. Daß eine allangesehene Bankfirma in Krefeld, Wederath & Hellmann, durch Terlinben in Zahlungsschwierigkeiten gerieth, ist schon berichtet, auch daß man für diese Firma angesichts der Sympathien, die sie genießt, ein Arrangement zu ermöglichen hofft. Terlinben hat nicht nur die Bilanzen, sondern selbst Fakturen und andere Anweise gefälscht. Ferner schloß auch Gefälligkeitswechsel, Zeichnungen auf eigene Agenten, sowie Wechselretirei vorzuliegen.

Der Raub der Kasseler Treberertrönnungsgesellschaft.

* Kassel, 24. Juli. Das Mitglied des Ausschusses der Treberertrönnungsgesellschaft Herr Ernst Otto aus Dortmund wurde heute Nachmittags im hiesigen Verwaltungsgebäude der Treberertrönnungsgesellschaft auf Anordnung der Staatsanwaltschaft verhaftet. Otto war eine Stunde vorher von Dortmund eingetroffen.

Der Tuberkulose-Kongreß.

* London, 24. Juli. Heute veranstaltete die medizinische und pathologische Section des Tuberkulose-Kongresses eine gemeinsame Sitzung, worin über Tuberkulin verhandelt wurde. Dr. Veron eröffnete die Sitzung mit einem Vortrage, in dem er für den therapeutischen diagnostischen Werth des Tuberkulin entschieden eintrat und beschrieb, daß die hauptsächlichsten Einwendungen, welche gegen die Anwendung des Tuberkulin als Heilmittel erhoben werden, auf Verunsicherung der vor seinem Einsetzen gegebenen Vorzeichen entsprungen seien. Zur sicheren Diagnose der Krankheit kommt Tuberkulin kein anderes Mittel gleich. Dr. Veron schloß mit einer warmen Anerkennung der Verdienste Kochs.

Prof. Koch, der, als er sich zur Erhaltung erlaub, mit höchsten Vorkautsmaßregeln begrißt wurde, setzte die große Bedeutung des Tuberkulin für die Heilung der Schwindsucht in frühen Stadien auseinander und machte Angaben über zweckmäßige Verfahren bei der Anwendung. Prof. Frankel-Berlin erklärte Tuberkulin, wenn

bei Anwendung mit Geduld und größter Vorsicht vorgegangen werde, für ein wichtiges therapeutisches Mittel.

In der heutigen öffentlichen Sitzung des Kongresses hielt Dr. Braxator del den Hauptvortrag, in dem er u. a. darlegte, daß sich der Ansehungsgrad Kochs, wonach die Schwindsucht durch Tuberkulin tuberkulöser Kinder nicht auf Menschen übertragen werden könne, keineswegs annehme. Vonardel fordert strenge Beachtung der Vollerzeugung, wie sie in Schweden und Norwegen eingeführt sei. Auch dieser erklärte für zweifellos, daß die Tuberkulose heilbar sei. Auch er forderte zum Streuzug wider diese Volkskrankheit auf. Befahren solle die Kenntniß über ihre Wesen unter die Bevölkerung in jeder Gemelnde, jeder Provinz und jeden Staat verbreitet werden, auf daß sich Alle zusammethun, um diese Welt der Menschheit ungesund zu machen.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“)

* Berlin, 25. Juli. Der „Local-Anzeiger“ erfährt aus Danzig: In Joppat erkrankt der 18-jährige Sohn eines Bädermeisters.

* Berlin, 25. Juli. Der „Local-Anzeiger“ meldet aus Hildersum: Der 3er sprach durch den Minister der Landwirtschaft, Grafen Lambdorp, dem Präsidenten des Reichstages sein aufrichtiges Beileid aus; desgleichen Präsident Loubet.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Marktbericht vom 25. Juli. Stroh per 100 M. 3.— bis 4.—, Weizen 4,50 bis 5.—, Kartoffeln M. 4,50 bis 5.— per Ztr., Bohnen per 100 Pfd. 30 Pfg., Blumenkohl per 100 Pfd. 25—35 Pfg., Spinat per 100 Pfd. 00—00 Pfg., Wirsing per 100 Pfd. 0—10 Pfg., Rothkohl per 100 Pfd. 00—00 Pfg., Weißkohl p. St. 00 bis 00 Pfg., Weiztraut per 100 Stüd 0 M., Rohrabi 3 Knollen 0—15 Pfg., Kopfsalat per 100 Stüd 6—8 Pfg., Indivienalat per 100 Stüd 10—12 Pfg., Feldsalat p. Portion 00 Pfg., Sellerie p. Stüd 0—00 Pfg., Zwiebeln a Pfund 7—9 Pfg., rote Rüben per Portion 15 Pfg., weiße Rüben per Portion 0 Pfg., gelbe Rüben per Portion 0 Pfg., Garretten per Büschel 5 Pfg., Pfad-Graben per Portion 15—18 Pfg., Meerrettig per Stange 15—20 Pfg., Gurken per Stüd 20—30 Pfg., zum Einmachen per 100 Stüd 00—00 Pfg., Krenzel per 100 Pfd. 00—00 Pfg., Bienen per 20—25 Pfg., Riefchen per 100 Pfd. 00—00 Pfg., Trauben per 100 Pfg., Pfirsiche per 100 Pfd. 0—00 Pfg., Aprikosen per 100 Pfd. 00 Pfg., Nüsse per 25 Stüd 00—00 Pfg., Haselnüsse per 100 Pfd. 50 Pfg., Eier per 5 Stüd 30—35 Pfg., Butter per 100 Pfd. 1,20—1,80 M., Ganshälft 10 Stüd 40 Pfg., Breien per 100 Pfd. 50—60 Pfg., Necht per 100 Pfd. 1,30 M., Warch per 100 Pfd. 70—80 Pfg., Weisfische per 100 Pfd. 40 Pfg., Laderban per 100 Pfd. 10 Stüd 00—00 Pfg., Hefe per 100 Pfd. 0,00—0,00 M., Hufe per 100 Pfd. 0,00—0,00 M., Hufe (g.) p. Stüd 1,50—2 M., Hufe (jung) p. Stüd 1,50—2 M., Hufe (alt) p. Stüd 0,00—0,00 M., Gnte per 100 Pfd. 2—3,00 M., Trauben per Paar 1,30 M., Gaus lebend per Stüd 0—0 M., geschlacht per 100 Pfd. 00—00 Pfg., Kal 1,20—00 Pfg.

Getreide.

Mannheim, 24. Juli. Die Stimmung war etwas abgemildert. Preise per Tonne an Rotterdam: Sagonaka M. 127—134, Südseeischer Weizen M. 128—146, Kanak M. 129 1/2—131, Rotweizen M. 129—131, La Plata M. 127—132, feinstere Sorten M. 134—138, russischer Roggen M. 104—106, neues Weizen-Mais M. —, La Plata-Mais M. 95, russische Futtergerste M. 100, amerik. Futtergerste M. —, russischer Hafer M. 110—112, Prima russischer Hafer M. 116—126.

Frankfurter Effekten-Societät vom 24. Juli. Creditallm 189,10, Disconto-Kommandit 174,10, Dresdener Bank 129,50, Sombard 22,10, Anatel, Offenb. 88,80, Hamburg-Amerik. Paket 120,40, Stryg. Portugiesen 25,75, 4proz. innere Rumänier 76,25, Bochumer 185,80, Harpener 151,77, Hibernia 153,10, Gschweiler 182,50, Gellroy-Schudert 107.

Wasserstands-nachrichten vom Monat Juli.

Vegetationen vom Rhein:	Datum:					Bemerkungen.
	20.	21.	22.	23.	24.	
Bonnung	4,12					
Waldobut	3,02	3,39	3,22	3,24	3,01	2,94
Bödingen	2,69	2,57	2,50	2,52	2,55	
Reh	3,06	3,08	3,23	3,24	3,26	Hbb. 6 Uhr
Lanterburg		4,49	4,44	4,38	4,48	Hbb. 6 Uhr
Nagan	4,41	4,36	4,31	4,26	4,28	2 Uhr
Germerdehem		4,21	4,17	4,10	4,07	R.-P. 12 Uhr
Mannheim	4,08	4,03	3,97	3,88	3,84	3,86
Wauhin	1,45	1,42	1,40	1,36	1,31	R.-P. 12 Uhr
Wagen		1,95	1,92	1,93	1,92	10 Uhr
Raub	2,27	2,24	2,22	2,17	2,15	2 Uhr
Robienz		2,26	2,25	2,21	2,19	10 Uhr
Röln	2,25	2,21	2,16	2,14	2,09	2 Uhr
Rudvort		1,89	1,55	1,51	1,47	6 Uhr
vom Neckar:						
Wauheim	4,06	4,00	3,95	3,88	3,84	3,86
Oelbrunn	0,68	0,55	0,70	0,60	0,94	0,80

Ueberseische Schiffahrts-Nachrichten.

Southampton, 24. Juli. (Drahtbericht der American Line Southampton). Der Schnelldampfer „St. Louis“, am 17. Juli von New-York ab, ist heute hier angekommen. Mitgebracht durch das Passagier- und Reise-Bureau Gumbach & Bärenklau Nachf. in Mannheim, Bahnhofsplatz Nr. 11. direkt am Hauptbahnhof.

Baufach. Asphalt-Deckplatten, Asphalt-Isolplatten, Patent-Fabrikation „KOMBO“, Holzbohlen, Latten, Carthagen, Asphaltmaterial aller Art, sowie farbige Asphaltstrichen, prof. bewährte bei A. W. Andernach in Bismarck am Rhein. Münster, Prospekt, Preis nach Art und Menge! Vertreter Hehr. Gallé Mannheim, G 7, 22.

ASTHMA
Zünder „Pressant“.
Patentirte Erfindung
durch die Anfälle sofort niedergelassen werden. Anerkannt erfolgt nur durch Asthma, Bronchialasthma, Schilddrüse, Nervenasthma, Keuchhusten, Asthma, Wagner u. Wiede, Belgien, Schachtel à 2,50 M. in allen Apotheken. Hauptdepot: Einhorn-Apothete, K. 1, 2, 3, am Markt. 61291

Hunderttausende werden weggeworfen
durch ungenügende Abfassung von Annoncen und durch Wegwerfen ungelegener Zeitungen. Ein Inserat muß nicht allein sachverständig und treffend abgefaßt sein, sondern es ist auch der Bekanntheit der Zeitungen in Betracht zu ziehen. Auf dem weiten Felde der Zeitungsabfassung wird sich der Lesende nicht leicht orientiren und deshalb eines erkrankten und unerschöpflichen Nachgebers bedürfen, um sein Geld nachbringend anzulegen und mit einiger Sicherheit Erfolg zu erzielen. Ein bewährter Helfer ist die älteste Annoncen-Expediton Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim, K 2, 18 partier. Durch 40jährige Praxis, welche zu den intimsten Verbindungen mit allen Organen der Zeitungspreise des In- und Auslandes geführt hat, ist sie mit ihren zahlreicheren Zurechnungen und Agenturen vorzugsweise in der Lage, dem interessirten Publikum sich in jeder Weise nützlich zu machen. Alle Aufträge werden prompt und billig ausgeführt, da nur die Originalzeitungspreise der Zeitungen berechnet werden und kommen auf diese Preise bei belangreichen Aufträgen noch die höchsten Rabatte in Abrechnung. Man verdammt deshalb nicht, sich bei obiger Firma vor Ergebung eines Annoncen-Auftrags erst genau zu informieren.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Behandlung. Die Lieferung der Vorhänge für die Klassenzimmer im Neubau des Realgymnasiums...

Zwangs-Versteigerung. Am Freitag, den 26. Juli 1901, Nachmittags 2 Uhr...

Hofphotograph Ciolina jetzt P 7, 14a. Aufnahmen bei elektr. Licht zu jeder Zeit völlig unabhängig vom Tageslicht.

Sardinen Stores, Rouleaux, Vitragen. A. Sexauer Nachf., Mannheim, D 2, 6.

Apollo-Theater. Direction: Henckeshoven. Donnerstag, den 25. Juli, Abends 8 1/2 Uhr.

Novität! „Fatinitza.“ Novität! Komische Operette in 3 Akten von Suppé.

Saalbau-Theater. Donnerstag, den 25. Juli, Abends 8 1/2 Uhr. Die Landstreicher.

Stadtspark Mannheim. Donnerstag, den 25. und Freitag, 26. Juli 1901, Abends 8 Uhr.

Zwei grosse Concerte von Johann Strauss jun. Hofballmusikdirektor, mit seiner Kapelle aus Wien.

Ballhaus, Schloßgarten. Heute Donnerstag, den 25. Juli, Grosses Concert der Kapelle Petermann.

Sängerbund. Sonntag, den 28. Juli Familien-Ausflug nach Hirschhorn a. N. mit Dampfbootfahrt nach Heidelberg.

Ankunfts-Büreau des Schwarzwaldvereins Mannheim, C 8, 3. Auskunfts-Ertheilung über Ausflüge etc. unentgeltlich.

Personenschiffahrt Heilbronn-Sherbach. Regelmäßige Fahrten laut Fahrplan. Auf allen Zwischenstationen mit höherer Lasse aus- u. eingestiegen werden.

Meine Bureaux befinden sich O 7, 20. J. Köchler, Architekt.

Zahn-Atelier Carl Bossert U 1, 2, Berntstraße U 1, 2 (früher T 4, 1). Zahnärzt ohne Gaumenplatte.

Berthold Fuhs in Mannheim, Kollnistr. 18, 11. eine Pianofortfabrik für Fein- und Einbruch-Diebstahl-Versicherung überlegen Leben.

Buchhandlungs-Reisende für Brochüre Conversations-Verfahren u. andere große Werke bei höchsten Preisen gesucht.

Wir suchen zum Vertriebe eines zum Patent angemeldeten, ausserordentlich innovativen Consum-Artikels...

Vergebung von Siedbauarbeiten. Am 26. Juli 1901, Nachmittags 2 Uhr.

Versteigerung. Am Freitag, den 26. Juli 1901, Nachmittags 2 Uhr.

Versteigerung. Am Freitag, den 26. Juli 1901, Nachmittags 2 Uhr.

Versteigerung. Am Freitag, den 26. Juli 1901, Nachmittags 2 Uhr.

Versteigerung. Am Freitag, den 26. Juli 1901, Nachmittags 2 Uhr.

Versteigerung. Am Freitag, den 26. Juli 1901, Nachmittags 2 Uhr.

Versteigerung. Am Freitag, den 26. Juli 1901, Nachmittags 2 Uhr.

Versteigerung. Am Freitag, den 26. Juli 1901, Nachmittags 2 Uhr.

Versteigerung. Am Freitag, den 26. Juli 1901, Nachmittags 2 Uhr.

Versteigerung. Am Freitag, den 26. Juli 1901, Nachmittags 2 Uhr.

Versteigerung. Am Freitag, den 26. Juli 1901, Nachmittags 2 Uhr.

Versteigerung. Am Freitag, den 26. Juli 1901, Nachmittags 2 Uhr.

Versteigerung. Am Freitag, den 26. Juli 1901, Nachmittags 2 Uhr.

Dresdner Bank. Dresden, Berlin, London, Hamburg, Bremen, Nürnberg, Fürth, Hannover, Bückeburg, Detmold, Chemnitz, Mannheim.

Prima Ruhr-Steinkohlen-Briketts. Marke S & B, à Mark 200.- per 200 Ctr. franco Waggon Mannheim.

Rheinische Schuckert-Gesellschaft für elektrische Industrie, A.-G., Mannheim. Direktion und technisches Bureau O 7 Nr. 4.

Rhenser natürliches Mineralwasser in stets frischer Füllung vorrätig im Hauptdepot G. Weigel.

Medicinal-Tokayer directer gemeinsamer Import der Mannheimer Apotheker 75874.

Beste Reparatur-Werkstatt für Fahrräder aller Systeme. Vernickelung, Emailirung, Verkupfern.

Todes-Anzeige. Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die schmerzliche Mitteilung, dass unser lieber Vater...

Versteigerung. Am Freitag, den 26. Juli 1901, Nachmittags 2 Uhr.

Versteigerung. Am Freitag, den 26. Juli 1901, Nachmittags 2 Uhr.

Versteigerung. Am Freitag, den 26. Juli 1901, Nachmittags 2 Uhr.

Versteigerung. Am Freitag, den 26. Juli 1901, Nachmittags 2 Uhr.

Versteigerung. Am Freitag, den 26. Juli 1901, Nachmittags 2 Uhr.

Versteigerung. Am Freitag, den 26. Juli 1901, Nachmittags 2 Uhr.

Versteigerung. Am Freitag, den 26. Juli 1901, Nachmittags 2 Uhr.

Versteigerung. Am Freitag, den 26. Juli 1901, Nachmittags 2 Uhr.

Versteigerung. Am Freitag, den 26. Juli 1901, Nachmittags 2 Uhr.

Versteigerung. Am Freitag, den 26. Juli 1901, Nachmittags 2 Uhr.

Versteigerung. Am Freitag, den 26. Juli 1901, Nachmittags 2 Uhr.

Versteigerung. Am Freitag, den 26. Juli 1901, Nachmittags 2 Uhr.

Versteigerung. Am Freitag, den 26. Juli 1901, Nachmittags 2 Uhr.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, dass wir...

J. Hochstetter Rixdorfer Linoleum
 Kunststrasse 0 4, 1. Vielfach preisgekrönt!

Hochschule für Musik in Mannheim, Ml, 8
 Zugleich Theaterschule für Oper und Schauspiel.
 Unter dem Protektorat Ihrer Kgl. Hoh. der Grossherzogin Luise von Baden.
Beginn des neuen Unterrichtsjahres
Montag, den 16. September 1901
 Anmeldungen zum Eintritt sind an den Direktor zu richten.
 (Sprechzeit Nachmittags 3-4 Uhr.)
 Prospekte, Lehrerverzeichnisse und Jahresberichte versendet kostenlos das Sekretariat der Hochschule.

Hachener-Badeöfen
 D.R.P. 1887 80000 im Gebrauch D.R.P.
Houben's Gasheizöfen
 Prospekte gratis. Uytroter an fast allen Plätzen.
J.G. Houben Sohn Carl Hachen.

Wanger's Ideal-Schul-Stiefel
 für Knaben und Mädchen.
 Alle Eltern, welche die Füße ihrer Kinder nicht durch vernünftige Fußbekleidungen verdorben und verkrüppelt haben wollen, mögen einen Versuch mit dieser zeitgemäßen Fußbekleidung machen.

Wangers Schuhwaarenhaus,
 Breitestr. 1, 3, im Hause d. Hiltner-Meerl.
Neu! Brauereien u. Restaurationen Neu!
 sowie Baumeistern
Schank- Buffets
 neuester Construction, in verschiedenen Größen u. Ausführung billigst.
Alexander Heberer, Mannheim.
 Elsschrank- und Buffet-Fabrik.

Beste Kinder-Nahrung
 Überall zu haben
Helig Waisnau
 benutzen seit Jahrzehnten zur schnellen Kräftigung ihrer Lieblinge ausschließlich.

Weibezahn's Safermehl den einzig richtigen Zusatz zur Nahrung. Muskel- und Knochenbildend. 22 mal prämiert. — Überall zu haben. Engros-Lager: Hoffmann & Herschel, Imhoff & Stahl, Mannheim. Webr. Weibezahn, Fischbeck, Weser. 92690

Kohlen, Holz, Coaks und Brikets
 liefert zu billigsten Tagespreisen frei ans Haus
Fr. Hoffstätter,
 Louisenring 61 (K 9, 1) nächst der Neckarbrücke.
 Bestellungen und Zahlungen können auch bei Friedr. Hoffstätter jr., T. G. 34, 1 Tr., gemacht werden.

Kohlen
 Alle Sorten Kohlen liefert, wie bekannt, in bester Qualität und sehr billig
H. Risselhueber Nachfolger.
 Auguststr. 13. Max Wand. Telephon 1757.

Ruhrkohlen
 In allen Sorten und prima Qualität zu billigsten Tagespreisen frei ans Haus.
Nedden & Reichert.
 Contor: F 7, 25 (Luisenring) Telephon 788.

Unterricht.

Berlitz-Schule,
 D 2, 15, 3 Treppen.
 Sprachschule für Erwachsene, Herren u. Damen, unter Oberleitung des Herrn Prof. Berlitz.
2 gold. Medaillen Par. Welt-Ausstellung.
 Französisch, Englisch, Italien, Russ., Span., Deutsch etc.
 Conversation, Litteratur, Correspondenz. Ueber 100 Zweigschulen. Für jede Sprache zur Lehrer der betreffenden Nation. — Probelektionen gratis. — Eintritt jederzeit. Einzel- und Klassenunterricht am Tage u. Abds. Prospekte gratis u. franko.

Italienisch.
 Junger Mann sucht Unterricht in ital. Handelsdeutsch, Genese, 2-3 Std. per Woche. Off. unter Nr. 947 an die Exp. d. Bl.

Student will vorrechtl. Zeugn., der schon erfolgreich unterrichtet hat, ertheilt während der Ferien, evtl. für Nachprüfungen, gründl. Nachhilfeunterricht. Off. unter Nr. 9428 an die Exp. etc.

Unterricht
 Stenographie (Stolz-Schreib.), Buchführung (einf., dop. u. amerik.), Maschinenschreib. zu jed. Tagelohn. 89704 Hr. Burdard, L. 13, 11

Ferienunterricht
 in Latein und Französisch, sowie gründl. Vorbereitung für Mittelschulen ertheilt ein Lehrer. Off. mit Klassenanrede unter Nr. 9428 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Klavierlehrer
Oskar Seifert
 (früher Lameystr. 15) jetzt
J 7, 18
 2 Treppen (Ringstr. Galtstraße) empfiehlt seine
Schnell-Methode
 für Erwachsene.
 Sprechstunden: Dienstag u. Freitag bis 9 Uhr Abends. Prospekt gratis.

Vermitltung
Heirath.
 Ein alleinlebendes Geschäftsmann, Witwer, mit gutgehendem Geschäfte, Anfang 30er, wünscht behagl. Eheverbindung mit einem anständ. Mädchen, Witwe od. Kind, nicht ausgeheiratet, 20 od. 25 bis 40 Jahre, mit etwas Vermögen, in häusl. Verbindung zu treten. Verhältnissen best. Angelegenheiten. — Ernstgemeinte Offerten mit Photographie unter A. F. Hauptpostamt Mannheim erbeten.

Keines Vertrauens.
 Einotthungsfähiger, Witwe oder, sucht mit einem einjährigen häusl. geimten Mädchen mit etwas Vermögen behagl. Heirath bekannt zu werden. Für ernstgemeinte Entwürfe nebst Photographie bitte unter Nr. 94607 an die Exp. d. Bl. **Einlieferung Obertaste!**

Heirathen
 vermittelt eine Frau mit strengster Discretion. 93236 Off. Bahnpostk. u. E. Z. 102.

Berlinausenthal
 finden zwei erholungsbed. Knaben in sonnig. Parkhaus auf dem Land. Söhenstr. 150. — gegen entsprechende Zinsen. Rückzahlung innerhalb eines halben Jahres. Selbst Angebote unter H. K. No. 94576 an die Expedition d. Bl.

Hypothekengelder
 auf Land zu vergeben. Off. Offerten unter Nr. 94584 an die Exp. d. Bl.

M. 25,000. — 2. Hypothek auf prima Objekt an die Blanten gesucht. Offerten unter Nr. 94499 an die Expedition d. Bl.

30 000 M. auf 2. Hypothek auf Land zu leihen gesucht. Offert unter Nr. 93890 an die Exp. d. Bl.

Auf gute 1. Hypothek
 sind M. 30.000, 4 1/2%, zu vergeben. Offerten unter Nr. 94529 an die Exp. d. Bl.

Darlehen.
 Beamter sucht gegen gute Sicherh. u. gute Zinsen M. 600. Offert. unt. W. L. No. 94624 an die Expedition d. Blatten.

Günstige Kapitalanlage.
 25 bis 30,000 Mark als 2. Hypothek auf la. Objekt gesucht. Ausser der 1. u. obigen 2. Hypothek stehen noch 36,000 Mark bis zur städt. rthlichen Schätzung frei. Off. unt. Nr. 613 F. an die Filiale ds. Bl., Friedrichsplatz 5. 92850

25000 Mark
 als zweite Hypothek auf prima Objekt gesucht. Offerten unter Nr. 93819 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Hypotheken:
 100 bis 150,000 Mkt. auf ein oder mehrere Objekte zu 4 1/2 bis 4 3/4%, an 1. Stelle zu vergeben. Anfragen unter Nr. 94654 an die Expedition d. Bl. 94595

Bertretungen
 folider Geschäftshäuser gleichviel welcher Branche, wird von einem kassirerfähigen, tüchtigen und soliden Agenten gesucht.
 Referenzen sehen zur Seite. Offerten unter Offiz. Z. A. Nr. 93246 an die Exp. d. Bl.

Buchhaltung
 jeder Art, Neueinrichtung, Beirtragung von Büchern, Bilanzabschlüsse, kaufm. Correspondenzen etc. übernimmt noch Stunden- u. Tageweise bestempelt. Kaufmann Is. Kraft. Offerten erbeten unter Nr. 93690 an die Expedition d. Bl.

Möbelwagen
 (5 H.) 1. d. Reihe Kugellager. 94649
 Offert. mit Preisang. unter Nr. 650 F. an die Exp. d. Bl.

Sämmil. Repar. an Damen- u. Kind-Kleid. wech. sorgf. ausgef. bei mals. Bill. Beding. 94096
 Kleid. Reparatur-Verf. G. J. 8, 11. 94218

Tüchtige Sängerin
 sucht sich in und außer dem Hause. 92948
 6. Querstraße 7.

Ein älterer tüchtiger Kaufmann empfiehlt sich für Abends in Führung von Büchern u. alleinst. Komptorarbeiten. Off. unter H. G. 94514 an die Exp. d. Bl.

Schreiberin empfiehlt sich. 86. 16. 94218, L. Gage, Vorderhaus.

Verloren
 Von einer armen Frau wurde Dienstag Abend in P 7 Nr. 40 verloren. Abgegeben gegen Belohnung bei
 Photograph. Grotzmann, P. 7, 14.
 Dienstag Abend ein
 Portemonnaie groß Inhalt von 0 7-10 7 verloren. Abzug. geg. Belohn. 0 7, 8, 11.

Aukau
Haus zu kaufen gesucht.
 In der Nähe des Ringes ein ganzbaues, remtbl. Haus zu kaufen gesucht. Kaufzahlung M. 10000 kann sofort geleistet werden. Unterb. verb. Off. u. genauer Angabe d. Rentabilität zu richten an A. B. 94279 an die Exp.

Bauplatz
 zu kaufen gesucht. 94513
 Detaillirte Offerten unter Offiz. 94419 an die Exp. d. Bl.

Gel
 1. Piano billig. Offerten unter No. 94277 an die Exp. d. Bl.

Gebrauchter gut erhaltener, mittlerer Reiford oder Koffer zu kaufen gesucht.
 Offerten unter Preisangabe Nr. 94449 an die Exp. Jeden Posten

Packhe
 kauft
Moring Limon. Mannheim.
Getragene Kleider,
 Stiefel und Schuhe kauft
 93310 A. Koch, S. 1, 10.

Verkauf
 In der Nähe Rheinaufsen ist eine Fabrik mit angebauter Wohnung und schönen großen Platz zu verkaufen oder zu pachten. Näh. in der Exp. 93842

Haus-Verkauf.
 Ein Haus 1. d. Red. Reihe, in welchem 1 Jahr gut geh. Speisewarenhandel betrieb wird, sofort billig zu ver. Kaufz. 60000 M. Off. unt. Nr. 94499 an die Exp. d. Bl.

Wie sehr gute Kolonialwaaren-Geschäfte zu verkaufen.
 Näheres G. S. 1. 94592

In der Oberstadt ein gangbares Buch- u. Schreibmaterialien-Geschäft
 Verhältnisse halber billig zu verkaufen. Näh. im Verlag. 93893

Neuere Anlage Webers Conversations-Verf. noch neu, billig zu verkaufen.
 94408 H 2, 2 part.

In Heppenheim a. d. S.
 soll erblichungshaber ein noch neues Wohnhaus mit Nebenbau und großem Garten baldig verkauft werden. Dasselbe eignet sich sowohl für jeden Geschäftszweck wie auch als Wohnhaus für Rentner. Nähere Auskunft ertheilt der Vormund 94229
Anton Schmitt,
 Heppenheim a. d. S.,
 Darmstädterstr.

Sehr gut erhaltene Dachziegel
 billig abzugeben. Näheres bei
Baummeister Feinbender,
 Kaiserweg 3. 92995

Für Brautleute!
Moderne Divan
 zu verkaufen. 94492
Fuhr & Thilo,
 O 2, 2.

Eine fast noch neue Theke mit
 Marmorplatte billig zu ver. 94236 L. G. 7, part. Laden.

Fast neues Kinderstuhle zu
 verkaufen. K 2, 14. 94215

Piano, Harmon. 200 Mkt. 93998
Beumer, Pfaffen.
Fast neues Piano billig zu ver. J. Goltmann Wwe., Kaufhaus N. 1, 8. 92994

Gut lehr. Orchester. Soll neu, zu verkaufen. Zu ertrag. in der Exp. d. Bl. 94436

Verf. d. Möbel zu verkaufen.
 93793 H 3, 7, 5. Et. 1.

Möbel-Verkauf.
Schiffen, Beritt, Weiss, Kleiderkasten, Röhrensch., Waschklosetts etc.
 94491
 u. 2, 22, part., rechts, Brühl.

Möbel-Ausverkauf
 wegen Abzug des Hauses zu einem Neubau, zu jedem annehmbaren Preis. Günstigste u. Edelste Schmucke, Porzellan, eleg. Schreibische Kabinett, vollst. Bett u. B. 30 an. Lebensversicherung. 94814 J 2, 7.

Schneidung bill. u. ver.
 Näh. F. 4, 21, 4. Et. 94402

Ein Conversations-Verf. (Vordruck), noch neu, neueste Kauf, billig zu verkaufen.
 94491
 Siedelmeisterstr. 24, Wagnerei.

Verkauft sollen werden: 1. Schiffe, 2. Schiffe, 3. Schiffe, 4. Schiffe, 5. Schiffe, 6. Schiffe, 7. Schiffe, 8. Schiffe, 9. Schiffe, 10. Schiffe, 11. Schiffe, 12. Schiffe, 13. Schiffe, 14. Schiffe, 15. Schiffe, 16. Schiffe, 17. Schiffe, 18. Schiffe, 19. Schiffe, 20. Schiffe, 21. Schiffe, 22. Schiffe, 23. Schiffe, 24. Schiffe, 25. Schiffe, 26. Schiffe, 27. Schiffe, 28. Schiffe, 29. Schiffe, 30. Schiffe, 31. Schiffe, 32. Schiffe, 33. Schiffe, 34. Schiffe, 35. Schiffe, 36. Schiffe, 37. Schiffe, 38. Schiffe, 39. Schiffe, 40. Schiffe, 41. Schiffe, 42. Schiffe, 43. Schiffe, 44. Schiffe, 45. Schiffe, 46. Schiffe, 47. Schiffe, 48. Schiffe, 49. Schiffe, 50. Schiffe, 51. Schiffe, 52. Schiffe, 53. Schiffe, 54. Schiffe, 55. Schiffe, 56. Schiffe, 57. Schiffe, 58. Schiffe, 59. Schiffe, 60. Schiffe, 61. Schiffe, 62. Schiffe, 63. Schiffe, 64. Schiffe, 65. Schiffe, 66. Schiffe, 67. Schiffe, 68. Schiffe, 69. Schiffe, 70. Schiffe, 71. Schiffe, 72. Schiffe, 73. Schiffe, 74. Schiffe, 75. Schiffe, 76. Schiffe, 77. Schiffe, 78. Schiffe, 79. Schiffe, 80. Schiffe, 81. Schiffe, 82. Schiffe, 83. Schiffe, 84. Schiffe, 85. Schiffe, 86. Schiffe, 87. Schiffe, 88. Schiffe, 89. Schiffe, 90. Schiffe, 91. Schiffe, 92. Schiffe, 93. Schiffe, 94. Schiffe, 95. Schiffe, 96. Schiffe, 97. Schiffe, 98. Schiffe, 99. Schiffe, 100. Schiffe, 101. Schiffe, 102. Schiffe, 103. Schiffe, 104. Schiffe, 105. Schiffe, 106. Schiffe, 107. Schiffe, 108. Schiffe, 109. Schiffe, 110. Schiffe, 111. Schiffe, 112. Schiffe, 113. Schiffe, 114. Schiffe, 115. Schiffe, 116. Schiffe, 117. Schiffe, 118. Schiffe, 119. Schiffe, 120. Schiffe, 121. Schiffe, 122. Schiffe, 123. Schiffe, 124. Schiffe, 125. Schiffe, 126. Schiffe, 127. Schiffe, 128. Schiffe, 129. Schiffe, 130. Schiffe, 131. Schiffe, 132. Schiffe, 133. Schiffe, 134. Schiffe, 135. Schiffe, 136. Schiffe, 137. Schiffe, 138. Schiffe, 139. Schiffe, 140. Schiffe, 141. Schiffe, 142. Schiffe, 143. Schiffe, 144. Schiffe, 145. Schiffe, 146. Schiffe, 147. Schiffe, 148. Schiffe, 149. Schiffe, 150. Schiffe, 151. Schiffe, 152. Schiffe, 153. Schiffe, 154. Schiffe, 155. Schiffe, 156. Schiffe, 157. Schiffe, 158. Schiffe, 159. Schiffe, 160. Schiffe, 161. Schiffe, 162. Schiffe, 163. Schiffe, 164. Schiffe, 165. Schiffe, 166. Schiffe, 167. Schiffe, 168. Schiffe, 169. Schiffe, 170. Schiffe, 171. Schiffe, 172. Schiffe, 173. Schiffe, 174. Schiffe, 175. Schiffe, 176. Schiffe, 177. Schiffe, 178. Schiffe, 179. Schiffe, 180. Schiffe, 181. Schiffe, 182. Schiffe, 183. Schiffe, 184. Schiffe, 185. Schiffe, 186. Schiffe, 187. Schiffe, 188. Schiffe, 189. Schiffe, 190. Schiffe, 191. Schiffe, 192. Schiffe, 193. Schiffe, 194. Schiffe, 195. Schiffe, 196. Schiffe, 197. Schiffe, 198. Schiffe, 199. Schiffe, 200. Schiffe, 201. Schiffe, 202. Schiffe, 203. Schiffe, 204. Schiffe, 205. Schiffe, 206. Schiffe, 207. Schiffe, 208. Schiffe, 209. Schiffe, 210. Schiffe, 211. Schiffe, 212. Schiffe, 213. Schiffe, 214. Schiffe, 215. Schiffe, 216. Schiffe, 217. Schiffe, 218. Schiffe, 219. Schiffe, 220. Schiffe, 221. Schiffe, 222. Schiffe, 223. Schiffe, 224. Schiffe, 225. Schiffe, 226. Schiffe, 227. Schiffe, 228. Schiffe, 229. Schiffe, 230. Schiffe, 231. Schiffe, 232. Schiffe, 233. Schiffe, 234. Schiffe, 235. Schiffe, 236. Schiffe, 237. Schiffe, 238. Schiffe, 239. Schiffe, 240. Schiffe, 241. Schiffe, 242. Schiffe, 243. Schiffe, 244. Schiffe, 245. Schiffe, 246. Schiffe, 247. Schiffe, 248. Schiffe, 249. Schiffe, 250. Schiffe, 251. Schiffe, 252. Schiffe, 253. Schiffe, 254. Schiffe, 255. Schiffe, 256. Schiffe, 257. Schiffe, 258. Schiffe, 259. Schiffe, 260. Schiffe, 261. Schiffe, 262. Schiffe, 263. Schiffe, 264. Schiffe, 265. Schiffe, 266. Schiffe, 267. Schiffe, 268. Schiffe, 269. Schiffe, 270. Schiffe, 271. Schiffe, 272. Schiffe, 273. Schiffe, 274. Schiffe, 275. Schiffe, 276. Schiffe, 277. Schiffe, 278. Schiffe, 279. Schiffe, 280. Schiffe, 281. Schiffe, 282. Schiffe, 283. Schiffe, 284. Schiffe, 285. Schiffe, 286. Schiffe, 287. Schiffe, 288. Schiffe, 289. Schiffe, 290. Schiffe, 291. Schiffe, 292. Schiffe, 293. Schiffe, 294. Schiffe, 295. Schiffe, 296. Schiffe, 297. Schiffe, 298. Schiffe, 299. Schiffe, 300. Schiffe, 301. Schiffe, 302. Schiffe, 303. Schiffe, 304. Schiffe, 305. Schiffe, 306. Schiffe, 307. Schiffe, 308. Schiffe, 309. Schiffe, 310. Schiffe, 311. Schiffe, 312. Schiffe, 313. Schiffe, 314. Schiffe, 315. Schiffe, 316. Schiffe, 317. Schiffe, 318. Schiffe, 319. Schiffe, 320. Schiffe, 321. Schiffe, 322. Schiffe, 323. Schiffe, 324. Schiffe, 325. Schiffe, 326. Schiffe, 327. Schiffe, 328. Schiffe, 329. Schiffe, 330. Schiffe, 331. Schiffe, 332. Schiffe, 333. Schiffe, 334. Schiffe, 335. Schiffe, 336. Schiffe, 337. Schiffe, 338. Schiffe, 339. Schiffe, 340. Schiffe, 341. Schiffe, 342. Schiffe, 343. Schiffe, 344. Schiffe, 345. Schiffe, 346. Schiffe, 347. Schiffe, 348. Schiffe, 349. Schiffe, 350. Schiffe, 351. Schiffe, 352. Schiffe, 353. Schiffe, 354. Schiffe, 355. Schiffe, 356. Schiffe, 357. Schiffe, 358. Schiffe, 359. Schiffe, 360. Schiffe, 361. Schiffe, 362. Schiffe, 363. Schiffe, 364. Schiffe, 365. Schiffe, 366. Schiffe, 367. Schiffe, 368. Schiffe, 369. Schiffe, 370. Schiffe, 371. Schiffe, 372. Schiffe, 373. Schiffe, 374. Schiffe, 375. Schiffe, 376. Schiffe, 377. Schiffe, 378. Schiffe, 379. Schiffe, 380. Schiffe, 381. Schiffe, 382. Schiffe, 383. Schiffe, 384. Schiffe, 385. Schiffe, 386. Schiffe, 387. Schiffe, 388. Schiffe, 389. Schiffe, 390. Schiffe, 391. Schiffe, 392. Schiffe, 393. Schiffe, 394. Schiffe, 395. Schiffe, 396. Schiffe, 397. Schiffe, 398. Schiffe, 399. Schiffe, 400. Schiffe, 401. Schiffe, 402. Schiffe, 403. Schiffe, 404. Schiffe, 405. Schiffe, 406. Schiffe, 407. Schiffe, 408. Schiffe, 409. Schiffe, 410. Schiffe, 411. Schiffe, 412. Schiffe, 413. Schiffe, 414. Schiffe, 415. Schiffe, 416. Schiffe, 417. Schiffe, 418. Schiffe, 419. Schiffe, 420. Schiffe, 421. Schiffe, 422. Schiffe, 423. Schiffe, 424. Schiffe, 425. Schiffe, 426. Schiffe, 427. Schiffe, 428. Schiffe, 429. Schiffe, 430. Schiffe, 431. Schiffe, 432. Schiffe, 433. Schiffe, 434. Schiffe, 435. Schiffe, 436. Schiffe, 437. Schiffe, 438. Schiffe, 439. Schiffe, 440. Schiffe, 441. Schiffe, 442. Schiffe, 443. Schiffe, 444. Schiffe, 445. Schiffe, 446. Schiffe, 447. Schiffe, 448. Schiffe, 449. Schiffe, 450. Schiffe, 451. Schiffe, 452. Schiffe, 453. Schiffe, 454. Schiffe, 455. Schiffe, 456. Schiffe, 457. Schiffe, 458. Schiffe, 459. Schiffe, 460. Schiffe, 461. Schiffe, 462. Schiffe, 463. Schiffe, 464. Schiffe, 465. Schiffe, 466. Schiffe, 467. Schiffe, 468. Schiffe, 469. Schiffe, 470. Schiffe, 471. Schiffe, 472. Schiffe, 473. Schiffe, 474. Schiffe, 475. Schiffe, 476. Schiffe, 477. Schiffe, 478. Schiffe, 479. Schiffe, 480. Schiffe, 481. Schiffe, 482. Schiffe, 483. Schiffe, 484. Schiffe, 485. Schiffe, 486. Schiffe, 487. Schiffe, 488. Schiffe, 489. Schiffe, 490. Schiffe, 491. Schiffe, 492. Schiffe, 493. Schiffe, 494. Schiffe, 495. Schiffe, 496. Schiffe, 497. Schiffe, 498. Schiffe, 499. Schiffe, 500. Schiffe, 501. Schiffe, 502. Schiffe, 503. Schiffe, 504. Schiffe, 505. Schiffe, 506. Schiffe, 507. Schiffe, 508. Schiffe, 509. Schiffe, 510. Schiffe, 511. Schiffe, 512. Schiffe, 513. Schiffe, 514. Schiffe, 515. Schiffe, 516. Schiffe, 517. Schiffe, 518. Schiffe, 519. Schiffe, 520. Schiffe, 521. Schiffe, 522. Schiffe, 523. Schiffe, 524. Schiffe, 525. Schiffe, 526. Schiffe, 527. Schiffe, 528. Schiffe, 529. Schiffe, 530. Schiffe, 531. Schiffe, 532. Schiffe, 533. Schiffe, 534. Schiffe, 535. Schiffe, 536. Schiffe, 537. Schiffe, 538. Schiffe, 539. Schiffe, 540. Schiffe, 541. Schiffe, 542. Schiffe, 543. Schiffe, 544. Schiffe, 545. Schiffe, 546. Schiffe, 547. Schiffe, 548. Schiffe, 549. Schiffe, 550. Schiffe, 551. Schiffe, 552. Schiffe, 553. Schiffe, 554. Schiffe, 555. Schiffe, 556. Schiffe, 557. Schiffe, 558. Schiffe, 559. Schiffe, 560. Schiffe, 561. Schiffe, 562. Schiffe, 563. Schiffe, 564. Schiffe, 565. Schiffe, 566. Schiffe, 567. Schiffe, 568. Schiffe, 569. Schiffe, 570. Schiffe, 571. Schiffe, 572. Schiffe, 573. Schiffe, 574. Schiffe, 575. Schiffe, 576. Schiffe, 577. Schiffe, 578. Schiffe, 579. Schiffe, 580. Schiffe, 581. Schiffe, 582. Schiffe, 583. Schiffe, 584. Schiffe, 585. Schiffe, 586. Schiffe, 587. Schiffe, 588. Schiffe, 589. Schiffe, 590. Schiffe, 591. Schiffe, 592. Schiffe, 593. Schiffe, 594. Schiffe, 595. Schiffe, 596. Schiffe, 597. Schiffe, 598. Schiffe, 599. Schiffe, 600. Schiffe, 601. Schiffe, 602. Schiffe, 603. Schiffe, 604. Schiffe, 605. Schiffe, 606. Schiffe, 607. Schiffe, 608. Schiffe, 609. Schiffe, 610. Schiffe, 611. Schiffe, 612. Schiffe, 613. Schiffe, 614. Schiffe, 615. Schiffe, 616. Schiffe, 617. Schiffe, 618. Schiffe, 619. Schiffe, 620. Schiffe, 621. Schiffe, 622. Schiffe, 623. Schiffe, 624. Schiffe, 625. Schiffe, 626. Schiffe, 627. Schiffe, 628. Schiffe, 629. Schiffe, 630. Schiffe, 631. Schiffe, 632. Schiffe, 633. Schiffe, 634. Schiffe, 635. Schiffe, 636. Schiffe, 637. Schiffe, 638. Schiffe, 639. Schiffe, 640. Schiffe, 641. Schiffe, 642. Schiffe, 643. Schiffe, 644. Schiffe, 645. Schiffe, 646. Schiffe, 647. Schiffe, 648. Schiffe, 649. Schiffe, 650. Schiffe, 651. Schiffe, 652. Schiffe, 653. Schiffe, 654. Schiffe, 655. Schiffe, 656. Schiffe, 657. Schiffe, 658. Schiffe, 659. Schiffe, 660. Schiffe, 661. Schiffe, 662. Schiffe, 663. Schiffe, 664. Schiffe, 665. Schiffe, 666. Schiffe, 667. Schiffe, 668. Schiffe, 669. Schiffe, 670. Schiffe, 671. Schiffe, 672. Schiffe, 673. Schiffe, 674. Schiffe, 675. Schiffe, 676. Schiffe, 677. Schiffe, 678. Schiffe, 679. Schiffe, 680. Schiffe, 681. Schiffe, 682. Schiffe, 683. Schiffe, 684. Schiffe, 685. Schiffe, 686. Schiffe, 687. Schiffe, 688. Schiffe, 689. Schiffe, 690. Schiffe, 691. Schiffe, 692. Schiffe, 693. Schiffe, 694. Schiffe, 695. Schiffe, 696. Schiffe, 697. Schiffe, 698. Schiffe, 699. Schiffe, 700. Schiffe, 701. Schiffe, 702. Schiffe, 703. Schiffe, 704. Schiffe, 705. Schiffe, 706. Schiffe, 707. Schiffe, 708. Schiffe, 709. Schiffe, 710. Schiffe, 711. Schiffe, 712. Schiffe, 713. Schiffe, 714. Schiffe, 715. Schiffe, 716. Schiffe, 717. Schiffe, 718. Schiffe, 719. Schiffe, 720. Schiffe, 721. Schiffe, 722. Schiffe, 723. Schiffe, 724. Schiffe, 725. Schiffe, 726. Schiffe, 727. Schiffe, 728. Schiffe, 729. Schiffe, 730. Schiffe, 731. Schiffe, 732. Schiffe, 733. Schiffe, 734. Schiffe, 735. Schiffe, 736. Schiffe, 737. Schiffe, 738. Schiffe, 739. Schiffe, 740. Schiffe, 741. Schiffe, 742. Schiffe, 743. Schiffe, 744. Schiffe, 745. Schiffe, 746. Schiffe, 747. Schiffe, 748. Schiffe, 749. Schiffe, 750. Schiffe, 751. Schiffe, 752. Schiffe, 753. Schiffe, 754. Schiffe, 755. Schiffe, 756. Schiffe, 757. Schiffe, 758. Schiffe, 759. Schiffe, 760. Schiffe, 761. Schiffe, 762. Schiffe, 763. Schiffe, 764. Schiffe, 765. Schiffe, 766. Schiffe, 767. Schiffe, 768. Schiffe, 769. Schiffe, 770. Schiffe, 771. Schiffe, 772. Schiffe, 773. Schiffe, 774. Schiffe, 775. Schiffe, 776. Schiffe, 777. Schiffe, 778. Schiffe, 779. Schiffe, 780. Schiffe, 781. Schiffe, 782. Schiffe, 783. Schiffe, 784. Schiffe, 785. Schiffe, 786. Schiffe, 787. Schiffe, 788. Schiffe, 789. Schiffe, 790. Schiffe, 791. Schiffe, 792. Schiffe, 793. Schiffe, 794. Schiffe, 795. Schiffe, 796. Schiffe, 797. Schiffe, 798. Schiffe, 799. Schiffe, 800. Schiffe, 801. Schiffe, 802. Schiffe, 803. Schiffe, 804. Schiffe, 805. Schiffe, 806. Schiffe, 807. Schiffe, 808. Schiffe, 809. Schiffe, 810. Schiffe, 811. Schiffe, 812. Schiffe, 813. Schiffe, 814. Schiffe, 815. Schiffe, 816. Schiffe, 817. Schiffe, 818. Schiffe, 819. Schiffe, 820. Schiffe, 821. Schiffe, 822. Schiffe, 823. Schiffe, 824. Schiffe, 825. Schiffe, 826. Schiffe, 827. Schiffe, 828. Schiffe, 829. Schiffe, 830. Schiffe, 831. Schiffe, 832. Schiffe, 833. Schiffe, 834. Schiffe, 835. Schiffe, 836. Schiffe, 837. Schiffe, 838. Schiffe, 839. Schiffe, 840. Schiffe, 841. Schiffe, 842. Schiffe, 843. Schiffe, 844. Schiffe, 845. Schiffe, 846. Schiffe, 847. Schiffe, 848. Schiffe, 849. Schiffe, 850. Schiffe, 851. Schiffe, 852. Schiffe, 853. Schiffe, 854. Schiffe, 855. Schiffe, 856. Schiffe, 857. Schiffe, 858. Schiffe, 859. Schiffe, 860. Schiffe, 861. Schiffe, 862. Schiffe, 863. Schiffe, 864. Schiffe, 865. Schiffe, 866. Schiffe, 867. Schiffe, 868. Schiffe, 869. Schiffe, 870. Schiffe, 871. Schiffe, 872. Schiffe, 873. Schiffe, 874. Schiffe, 875. Schiffe, 876. Schiffe, 877. Schiffe, 8

Schuhwaaren-Ausnahmetage

von Freitag, den 26. Juli bis Samstag, den 10. August ac.

Garantirt Chevreaux Herren-Schnallenstiefel à Paar Mk. **6.95**
 Garantirt Chevreaux Herren-Hakenstiefel à Paar Mk. **6.90**
 Hocheleganter Herren-Hakenstiefel à Paar Mk. **5.90**
 Dauerhafter Herren-Zugstiefel à Paar Mk. **3.30**

Garantirt Hochelegante Chevreaux Damen-Schnürstiefel à Paar Mk. **5.90**
 Hochelegante Damen-Knopfstiefel, garantirt echt Chevreaux-Besatz à Paar Mk. **6.90**
 Dauerhafter Wichsleder Damen-Knopfstiefel à Paar Mk. **3.70**
 Eleg. Reiseschuh m. Kordelsohle à Paar **—,89 Pf.**

Alle anderen Schuhwaaren zu ermäßigten Preisen. Außerst solide Kahlleder Knopf- u. Schnürstiefel für Kinder u. Mädchen zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Enorm billig

Farbige Schuhwaaren

Enorm billig

Auf sämtliche vorhandenen farbigen Schuhwaaren für Damen und Herren, gewähre ich

25% Rabatt

Ausgenommen davon sind vereinzelt Artikel, deren allgemeine Preislage eine Herabsetzung nicht zulässt. Die in meinem Schaufenster ausgestellten farbigen Schuhwaaren sind bereits mit Netto-Preisen versehen.

R. Altschüler, Mannheim,

Breitestrasse am Markt R 1 No. 2 u. 3, Filiale G 5 No. 14, Mittelstrasse No. 53.

Wegen nothwendigen baulichen Veränderungen unseres Locales N 2, 9c müssen wir unsere Verkaufsräume vom **1. Juli bis gegen Ende August** nach dem **Kaufhaus, N 1, 1** verlegen.
Teppichhaus Ciolina & Hahn.

BABY- Ausstattungen, Geschenke, Bedarfs-Artikel
 Kopfbedeckungen 88955
 Klebende Neuheiten. Billigste Preise.
KINDER- Kleider, Mäntel, Schürzen, Wäsche
Gebr. Lindenheim Planken E 2, 17.

Carl Gordt
 R 3, 2.
 Haus-Telegraph- u. Telephon-Anstalt.
 Telephon No. 684.
 Haus-Telegraph u. Telephon vom Selbstanlegen
 sämtliche Bedarfs-Artikel hierzu Best auf Lager.

Besten Wäsche Ausstattungen
CARL MORJE
 Inhaber: Ludwig Adolf Sillib
Mannheim.
 Tel. 1135. gegr. 1795. Q. 117-18.
 Bestes Ruhelager der Jetztzeit:
 Knippenberg's Patent-Sprungfedermatratze
 Gussmann's Patent-Gliedermatratze.

Motorfahrzeuge aller Art
 Für Personen- u. Lastverkehr
 Mit Benzin- u. elektr. Betrieb
Luxwerke A.-G.
 Ludwigshafen am Rhein
 Leipzig — München. 71899

List & Schlotterbeck
 Tapeten-Fabrik-Lager 78815
 Telefon 1858. Mannheim M 4 No. 7.
 Tapeten in allen Stylarten und Preislagen.
 Linorea — Lignour — Anaglypta — Linoeum.

„Trockne mit Luft.“
 Neuestes Haartrocken-Verfahren beim Damen-Kopfwaschen mit elektrischem **Trocken-Apparat!**
 Aerztlich empfohlen. Keine schädl. Haarrösten wie mit allen andern Systemen. Der erste Apparat hier.
 Separat Damen-Salon.
Gebr. Schreiner
 Herren- u. Damen-Preis
 D 2, 12.
 gegenüber Deutscher Hof

Aus besten Kalksteinen höchst feinst gebrennt
la. Weisskalk
 in Qualität dem Producte der in der Nähe gelegenen Kalksteine ebenbürtig zu
 65 Pfg. per Centner
 frei auf die Straße unter der Bedingung, dass der Käufer gegen Entschädigung, haben abzugeben.
G. & W. Gullini,
 Ludwigsbafen.

Patente
 Gebrauchsmuster, Warenzeichen, Markenrechte, Patentsachen, Gekaufte Urrechte
H. W. PATAKY
 Frankfurt a. M. Kaiserplatz
 Central: Berlin N.W. 6
 Gegründet 1882.
 71795

Hygiene für Frauen!
 Frauenarzt Dr. med. Holwege
„Obturator“
 D. R. P. u. Auslandpatente angem. Absolut sicher. Einfachste und sauberste Verwendung für Frauenleiden. Günstig bewährt in jahrl. Praxis; vorzügliche Anerkennung.
 Proctore verschlossen gegen 50 Pfg. Verschleiß. Versandt. 100 Geom. Depot: Arthur Hock & Co. Berlin W. Postamtstr. 97.

Comptoir-Einrichtungen
 neu und gebraucht, tüchtig und tauglich. Kassenschränke, Comptoirschiffe, vollständige Ladeneinrichtungen billig.
Daniel Oberle,
 G 3, 19. 75001

Ziehung unwiderruflich garantiert 31. Juli 1901.
 I. Serie der II. Pfälzischen **Pferdelotterie**
 Loose à 1 M. Porto u. Liste II „ 10 „ 30 Pf. extra
600 Gewinne
 i. W. v. Mk. 12000
 empfängt 04817
Peter Rixius,
 Generaldehl, Ludwigsbafen a. R., sowie in Mannheim: Al. Schmitt, S 4, 19; M. Herzberger, E 3, 17; Gg. Engert, O 6, 6 und J 1; M. Borgehecht, E 3, 6; J. M. Raablin, T 1, 2; P. A. Kell, O 1, 3; C. Struve, T 1, 5, sowie alle durch Plakate erkennliche Loose-Verkaufsstellen.
 in **Heddesheim:**
 J. F. Lang, Sohn.

Frankheiten
 wie Nervenschmerzen, Quenstran, Gelenk, Siphitis, Quecksilbervergiftung, Nierenleiden, Stuhlverstopfung, Magenleiden, Schlangen, Gicht, Rheumatismus u. s. w.
Erfolg sicher.
 Anstalt für Licht, Vibration und Elektrotherapie.
H. Langen, P 2, 13.
 Eröffnet von 9-1 u. 3-5 Uhr.
 Die Anstalt ist geöffnet von 9 Uhr Morg. bis 9 Uhr Abend.

Aufgepaßt!
 Prima Fleisch 60 Pf.
 Hammelfleisch 60 Pf.
 Kalbfleisch 65 Pf.
Ludwig Mannheimer,
 C 5, 5. 75004
 haben bessere und liebevolle Bedienung bei Frau Burgi, Deutscher Hof, Ludwigsbafen a. R.